Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

408 (5.9.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 5. September 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 408

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Verlag und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Berlin-Brüsseler Garantieverhandlungen.

Vor der Ankunft der Unterhändler.

Optimismus in England. — Möglichkeit der Markstabilisierung? — Das Anleiheproblem.

m. **Berlin**, 5. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die belgischen Delegierten Delacroix und Bemelman, die gestern ursprünglich in Berlin eintreffen wollten, haben ihre Abfahrt von Brüssel verschoben, so daß die Verhandlungen mit ihnen voraussichtlich am Mittwoch beginnen können. Inzwischen werden die Vorbereitungen in den Reichsämtern fortgesetzt, um die nötigen Unterlagen für die Besprechungen zu schaffen. Auffallen muß aber, daß der englische Vertreter in der Reparationskommission, Sir John Bradbury, der ja kürzlich in Berlin war, in der englischen Presse einen Optimismus über den Gang der deutsch-belgischen Verhandlungen bekundet. Er glaubt, daß zur Regelung der schwebenden Angelegenheiten nur wenige Tage notwendig sein würden. Er deutet an, daß im Grunde bereits alles bereinigt sei, daß es sich nur darum handele, den Abmachungen die letzte Politur zu geben. Auch der „Daily Mail" hat ähnliche Nachrichten erhalten und spricht von einem großen Verrechnungssystem zwischen England, Deutschland und Belgien, das gleichzeitig eine Stabilisierung der Mark im Auge habe.

Wenn diese Meldungen richtig sind, dann würden ja die Verhandlungen eigentlich nur rein dekorativ und darauf gerichtet sein, den Völkern Sand in die Augen zu streuen. Vom Auswärtigen Amt werden denn auch die Behauptungen, daß die Dinge schon so weit gediehen seien, dementiert, allerdings nicht mit einer Entschiedenheit, die jeden Zweifel beseitigen müßte. Es kann ja aber richtig sein, daß Bradbury und Mauclere, die im Auftrag der Reparationskommission in Berlin waren, eine ganze Reihe von Vorschlägen durchbesprochen haben, die nachher an dem Widerstande der Franzosen gescheitert sind, und deshalb Bradbury jetzt, wo die Franzosen zunächst ausgeschaltet sind und die Belgier allein das Wort haben, hofft, daß einer von diesen Vorschlägen zum Ziele führt. Die Erledigung würde sich überhaupt nicht allzuschwierig gestalten, wenn ein bestimmte Aussicht bestünde, daß innerhalb des nächsten Halbjahres die Versuche einer großen internationalen Anleihe zum Abschluß kämen. Dann würde eine Erledigung in der Form getroffen werden können, daß die eine Viertelmilliarde an Schatzwechseln, die wir in Gold zu hinterlegen hätten, auf die Anleihe mitverrechnet würden und die Garantie blieb eine bloße Formsache. Aber die Möglichkeit ist doch immerhin sehr ernst ins Auge zu fassen, daß die Anleihe auch über den kommenden Januar hinaus ein frommer Wunsch bleibt. Dann stünden wir aber plötzlich vor dem Zwang, das Garantieversprechen einzulösen und in irgend einer Form die Golddeckung aus der Wirtschaft herausholen zu müssen. Dieses Bedenken steht allen Lösungen entgegen. Dies darf keineswegs unterschätzt werden, und wenn jetzt die sozialdemokratische Presse flau zu machen beginnt, indem sie andeutet, daß eine Verständigung mit den Belgiern um jeden Preis gefunden werden müsse, so scheint sie doch nicht ganz klar begriffen zu haben, was kommen wird, wenn dieser Wechsel uns in einem halben Jahre präsentiert wird.

Die Ansicht eines belgischen Delegierten.

Diskontierung der Schatzwechsel durch ausländische Banken. — Die Forderung ausreichender Garantien. — Die Bürgschaft oder das Gold der Reichsbank.

S. **Paris**, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Intransigeant" veröffentlicht ein Interview mit einem der belgischen Delegierten, die gestern abend zu den deutsch-belgischen Verhandlungen nach Berlin abgereist sind. Danach soll der Delegierte u. a. sich folgendermaßen geäußert haben:

Wir wollen die deutschen Vorschläge hören. Wir möchten, daß, wenn Belgien geneigt sein sollte, einen Teil oder die gesamten 270 Millionen deutschen Schatzwechsel zu diskontieren, dies von der Bank von England, oder von holländischen oder amerikanischen Banken geschehen könnte. Wenn man uns für uns hierfür ausreichende Garantien bietet, so geht alles in schönster Ordnung. Wenn z. B. diese Sicherheit die Deutsche Reichsbank bietet, wird keine Ueberführung des Goldbestandes irgend wohin gefordert. Diese Bürgschaft wird uns und den genannten Banken genügen. Sollte Deutschland sich jedoch weigern, uns ausreichende Sicherheiten zu bieten — und über diese sind wir uns durchaus noch nicht im Klaren —, so wird das Gold der Reichsbank verlangt. Deutschland muß jetzt wissen, was es will. Sollten wir diese Forderung erheben müssen und dabei auf den Widerstand Deutschlands stoßen, so werden wir die Reparationskommission ersuchen, ihren Beschluß vom Donnerstag wieder umzustoßen und eine absichtliche Verfehlung Deutschlands festzustellen.

Ueberschichten und Reparationsforderungen

ss **Essen**, 5. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Der alte Bergarbeiterverband lehnt, wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung" meldet, unter allen Umständen die im Stinnes-Reparationsforderungsgarantieplan vorgesehene eventuelle Ausdehnung des Ueberschichtenabkommens ab, dabei wird darauf hingewiesen, daß bei der physischen Beschaffenheit der Bergarbeiter die Durchführung des am 4. September in Wirksamkeit getretenen Ueberschichtenabkommens hie und da auf gewisse Schwierigkeiten stoßen werde. Die gleiche Haltung nehmen die übrigen Bergarbeiterverbände aller Gewerkschaftsrichtungen ein. Daß die Bergarbeiterverbände diese Haltung einnehmen, nimmt angesichts der immer stärker werdenden Bewegung gegen die Ueberschichten nicht weiter wunder. Die Unionisten und Kommunisten hintertreiben sowohl die Ueberschichten auf den einzelnen Zechen durch Streik, zu denen die Mißstimmung über die Lohnforderungen oder der Papiergeldmangel als Grund mit herangezogen werden, oder sie versuchen es dadurch, daß die Betriebsräte die Verlegung der Einfahrt (Arbeitszeit) verhindern wollen, und haben noch das Mittel der passiven Resistenz gefunden, indem sie die Bergleute auffordern, zwar zu den Ueberschichten zu fahren, aber die erzwungenen Ueberschichten durch passive Resistenz, d. h. durch Nichtarbeiten während der Ueberstunden zu sabotieren.

Deutsche Minderheitenschicksale in Südslawien.

Von Dr. Richard Bahr.

In Neusatz, das früher in der ungarischen Batschka lag und jetzt mit dem Lande Syrmien zur jugoslawischen Vojvodine zusammengefaßt ist, ist vor einigen Wochen ein schnöder Gewaltakt verübt worden. An einem August-Nachmittag drangen sechs junge Leute, die, wie das Verbrecher heute zu tun gewohnt sind, im Auto vorgefahren waren, in die Geschäftsräume des dortigen „Deutschen Volksblatts" ein, bemächtigten sich der Geschäftsbücher und Manuskripte und zertrümmerten Tische, Stühle und Schränke in den Büros, nachdem sie Telefon und Ausgänge zuvor sorglich besetzt hatten. Die Angestellten waren inzwischen durch Drohungen verhindert, sich von ihren Plätzen zu erheben und die Außenwelt zu alarmieren. Dann wurden die geraubten Bücher im Auto verladen, um angeblich vor der Stadt verbrannt zu werden. Der Ueberfall ist — die talentvollen Einbrecher trugen deren Abzeichen stolz an der Brust — von der „Jugoslawischen fortschrittlichen nationalistischen Jugend" ausgegangen. Diese Vereinigung — man könnte sie die Faszisten Jugoslawiens heißen — hatte kurz vor dem Attentat ein Manifest in serbischer und französischer Sprache veröffentlicht, in dem unter derben Scheltreden auf die sogenannten Pangermanen und ihr Organ, das „Deutsche Volksblatt", diesem und dem vor einiger Frist gegründeten deutschen Kulturbund systematische Wühlerei gegen den SHS. Staat und dessen erlauchte Verbündete, insbesondere Frankreich, vorgeworfen wurde. Das Manifest forderte die Regierung auf, die „Schmach" nicht weiter zu dulden und die Zeitung zu verbieten. Ein paar Tage später hat der Skandal dann noch ein Nachspiel gehabt. Auf der Redaktion des Neusatzer Volksblatts erschienen nämlich zwei Jünglinge, wieder mit dem ominösen Abzeichen, und versicherten den Mitgliedern der Schriftleitung, die tags zuvor in ihrem Blatt den Ueberfall unter der Spitzmarke „Terror" behandelt hatte, sie würden es mit ihrem Leben zu büßen haben, so es ihnen beifiele, auch nur ein einziges Wort noch gegen die nationalistische Organisation, gegen den Staat und gegen Frankreich zu schreiben. Ueber diese Heldentat soll die nationalistische Jugend zugleich mit ihrem Manifest einen Bericht der Belgrader französischen Gesandtschaft eingereicht haben. Vielleicht sind der auch, etwa durch Dekorierung, die einzelnen Helden genannt worden, die serbischen Behörden haben sie jedenfalls bisher nicht ermittelt. Die deutsche Presse des Landes hat, wie sich von selbst versteht, über den unsauberen terroristischen Akt in Entrüstung und Erbitterung berichtet, die serbische, ihn vorwiegend totgeschwiegen. Dafür hat sich im „Zagreber Tagblatt", das sich früher „Agramer Tagblatt" nannte, ein Leitartikelschreiber gefunden, der, nach einem schamhaften Tadel der jugendlichen Selbstjustiz, das Volksblatt und die Führer der deutschen Partei mit massiven Angriffen überschüttete und ihnen Illoyalität gegen den Staat vorwarf. In diesem Leitaufsatz waren, genau wie in dem Manifest der nationalistischen Jugend, den Deutschen besonders ihre Angriffe auf „Frankreich, den mutigen und ruhmreichen Verbündeten des Landes" verübelt worden. Das hat, wie wir Privatbriefen von befreundeter Seite entnehmen, den wohl nicht ganz unbegründeten Verdacht aufkommen lassen, daß hinter dem Ueberfall französische Treibereien steckten. Bei dem „Zagreber Tagblatt" liegen die Verbindungslinien sogar ziemlich offen zutage. Das war immer schon, auch unter dem ancien régime, ein Organ für die aus den unterschiedlichen Himmelsrichtungen der K. u. K. Monarchie Zugereisten, die das kroatische und serbische Idiom noch nicht beherrschten. Deutsch geschrieben, aber ohne irgend welche völkischen Aspirationen und Ideale. Neuerdings ist es dann ausgesprochen zum franz. Söldling geworden. So reichten sich südslaw. Nationalisten und Franzosen die Hand zur Bekämpfung des bodenständischen Deutschtum des Landes, das an sich gern bereit war, nach dem harten magyarischen Joch mit den neuen Beherrschern einen aufrichtigen Frieden zu machen. Die rund ½ Million Deutscher, die in Syrien und der Batschka siedeln, sind alles andere als Pangermanen. Sie waren als ungarländische Schwaben sogar drauf und dran, der Magyarisierung zu verfallen und haben erst nach dem Zusammenbruch eine nationale Renaissance erlebt. Sie sind auch jetzt geneigt, in diesen Drangsalierungen — wie Neusatz so ist auch kürzlich das alte Esseg der Schauplatz nationalistischer Tumulte gewesen — lediglich einen der üblichen Auswüchse der südslawischen Faszistenbewegung zu sehen, nicht aber ein Symptom für eine Wendung in der Minderheitenpolitik des großserbischen Staates. Aber es fehlt doch nicht ganz an Momenten, die gegen eine so optimistische Auslegung zu sprechen scheinen. Es war doch kaum ein Ausfluß freundlicher Gesinnungen, daß wider Recht und Gesetz die deutschen Wähler nicht in die Wahllisten aufgenommen wurden. Neuerdings soll die Aufnahme freilich nachträglich angeordnet worden sein. Aber einstweilen handelt es sich dabei nur um ein Gerücht, dem die offizielle Bestätigung immer noch mangelt. Dann aber: dieser südslawische Faszismus ist ganz offenkundig der Regierung liebstes Kind. In Agram hat man der „Jugoslawischen fortschrittlichen nationalistischen Jugend" besondere Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt. Außerdem läßt die Regierung das Geld im Kasten klingen; wer in die Organisation eintritt, erhält von ihr einen Werbesold. Die Regierung braucht diese zu allem entschlossenen Hitzköpfe, die sich an italienischen Mustern bildeten, in den italienischen Grenzgebieten und in Kroatien. Hier, wo unter den durch Glauben und Schriftzeichen, nicht durch die Laute der Sprache, von den Serben geschiedenen Kroaten je länger, je mehr die separatistischen Bestrebungen an Boden gewinnen, solle die faszistische Jugend der Belgrader Regierung helfen, derlei Bestrebungen niederzuhalten. Vielleicht hat sie ursprünglich wirklich nicht einmal daran gedacht, die so geworbenen Hilfstruppen auch gegen das stille und verträgliche, an sich durchaus staatsbejahende deutsche Element zu führen. Aber dann befindet sie sich in der Lage des Zauberlehrlings: die Geister, die sie rief wird sie nun nicht mehr los. Man wird auf diese Dinge auch bei uns im Reich ein Auge haben müssen. Gerade wenn man von einer Belebung der Handelsbeziehungen mit Jugoslawien sich für Deutschland Vorteile erhofft, wird man fordern dürfen, daß das durch die Friedensverträge zugebilligte Minderheitenrecht dort nicht in ein hartes Minderheitenunrecht gewandelt wird.

R. B.

Zusammentritt des Völkerbundes.

e. **Genf**, 4. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Heute vormittag 11 Uhr ist der Völkerbund im hiesigen Reformationssaale zu seiner dritten Tagung zusammengetreten, nachdem gestern vormittag in der Genfer Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst mit Predigt von Erzbischof von Canterbury die diesjährige Tagung einleitete. Von 52 Mitgliederstaaten sind bis jetzt 44 vertreten, zahlreiche Journalisten, darunter diesmal 15 amerikanische, sind anwesend. An markanten Persönlichkeiten fehlen diesmal Viviani und der Belgier Lafontaine. Letzterer wurde durch de Brouqueré vertreten. Lafontaine, der das Mißfallen der belgischen Regierung wegen seiner Haltung auf der Prager Tagung der Völkerbundsgesellschaften in der Minderheitsfrage erregte, will aber doch voraussichtlich als Zuschauer nach Genf kommen. Auffallend ist bei der diesmaligen Tagung die Zunahme der weiblichen Vertreter. In der englischen Delegation sitzt als Ersatz eine Dame und auch die Siamesen haben Mlles als Sekretärinnen mitgebracht.

Der Präsident des Völkerbundrates, der brasilianische Botschafter in London, da Gama, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache in französischer Sprache, in der er auf die Bedeutung des Völkerbundes hinwies und seiner Freude Ausdruck gab, daß er trotz der in diesen Tagen in Buenos Aires beginnenden Jahrhundertfeier in Genf weilen und an dem großen internationalen Werk mitarbeiten zu können. Er wies auf den erst dreijährigen Bestand des Völkerbundes gegenüber den großen Aufgaben hin, die seiner harren, und sagte, daß noch keinerlei Schlüsse daraus auf die Bedeutung des Werkes gezogen werden könnten. Niemand solle sich von Skrupeln und Kritiken beeinflussen lassen, die von den Gegnern des Bundes laut geworden seien und noch laut werden. Das herrliche Werk des Völkerbundes könne nur gedeihen durch Geduld und Beharrlichkeit.

Es wurde sodann eine 8gliedrige Kommission zur Prüfung der Vollmachten der einzelnen Delegationen eingesetzt.

Heute nachmittag 4 Uhr trat die Vollversammlung nochmals zusammen, um die Wahl des Präsidenten vorzunehmen. Mit 42 von 44 Stimmen wurde der chilenische Gesandte in London, Edwars, zum Präsidenten der Versammlung gewählt, der mit Dank die Wahl annahm und in seiner Rede um die Unterstützung aller Mitglieder bei der schweren Arbeit bat. Es gelte, den Völkerbund weiter zu vervollkommnen und die Verbindung der einzelnen Nationen untereinander immer inniger zu gestalten. Nach Beendigung der Rede nahm die Versammlung die vorläufige Tagesordnung mit geringen Aenderungen an. Morgen vormittag findet eine Sitzung statt, welche die Wahl der Vizepräsidenten vornehmen soll.

Zu der Wahl des Präsidenten Edwars sagt ein Schweizer Blatt: Edwars ist eine durchaus geeignete Persönlichkeit für das Präsidium, gescheit, diplomatisch, gewandt und ebenso fließend englisch wie französisch sprechend. Mit der Wahl eines Amerikaners soll die Sympathie der Vereinigten Staaten erworben werden, denn dort ist infolge der Vorgänge in den letzten Wochen das Interesse für den Völkerbund merkwürdigerweise aufgelebt.

Der erste Tag der Völkerbundsversammlung, der ausschließlich nüchternen Geschäftsordnungsdebatten gewidmet war, bedeutet für viele Teilnehmer der früheren Versammlungen eine Enttäuschung. Auch in den Kreisen der Delegationen wie in der Oeffentlichkeit kommen deutliche Zweifel zum Ausdruck, ob der große Apparat der Völkerbundsversammlung im Einklang steht mit ihren gegenwärtigen politischen Möglichkeiten. Dies wird auch bereits in der völkerbundsfreundlichen Presse ausgesprochen. So stellt die „Tribune de Genève" fest, daß die Versammlung in einem Augenblick schwerster Krisen zusammentritt, Krisen im Orient, in Irland, in Rußland, Krisen vor allem auch in den Gebieten, mit denen sich der Völkerbund insbesondere beschäftigte: in Oberschlesien, in Danzig und im Saargebiet, dessen allgemeine Unzufriedenheit nicht mehr zu leugnen sei. In allen, dem Völkerbund zustehenden Fragen, so in der Abrüstungsfrage, in der der Völkerbundsrat sich bemüht, eine für alle annehmbare Formel zu finden, beschränke sich seine Tätigkeit darauf, zweifellos ausgezeichnete Wahrheiten zu verkünden, deren praktische Anwendung aber schwer ersichtlich sei. Hoffen wir, schließt das Blatt, daß die Beschlüsse der dritten Versammlung nicht allzusehr hinter der Größe ihrer Aufgaben zurückbleiben.

Der österreichische Bundeskanzler in Genf.

n. **Wien**, 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bundeskanzler Seipel wird morgen in Genf mit den Vertretern der verschiedenen Staaten Besprechungen pflegen und am Mittwoch in der Vollversammlung sein Plaidoyer halten und dann voraussichtlich am Donnerstag abreisen, sodaß er am Samstag wieder in Wien eintreffen wird.

Der österreichische Bundeskanzler Seipel begab sich heute in Begleitung des österreichischen Außenministers Grünberger nach seiner Ankunft in Genf sofort zum Vorsteher des schweizerischen politischen Departements, Bundesrat Motta, um ihm nicht nur in seiner Eigenschaft als Delegierter der Völkerbundsversammlung, sondern vor allem als Leiter der schweizerischen Außenpolitik einen Besuch abzustatten, der als Fortsetzung der nachbarlichen Besuche, die der Bundeskanzler in Prag, Berlin und Verona machte, aufzufassen ist. Bundesrat Motta sprach dem Bundeskanzler die aufrichtige Sympathie der Schweiz für Oesterreich und seine Nöte aus und betonte, daß die Schweiz nicht nur ein menschliches Interesse, sondern auch ein politisches Interesse an dem Gedeihen eines selbständigen Oesterreich habe und sagte ihm die Unterstützung der Schweiz bei seiner Aktion in Genf zu. Hierauf fand eine Zusammenkunft zwischen dem Bundeskanzler Seipel und dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch, der heute morgen in Genf eingetroffen ist, statt, in deren Verlauf Benesch an die Unterredung anknüpfte, die er kürzlich mit dem Bundeskanzler in Prag hatte. Hierbei soll Benesch dem Bundeskanzler versichert haben, daß er einen guten Eindruck von dem Interesse empfangen hat, das in den Völkerbundskreisen für Oesterreichs Schicksal herrscht. Schließlich machte der Bundeskanzler noch dem italienischen Völkerbundsdelegierten Imperiali einen Besuch, an dem ebenfalls, wie an der Unterredung mit Benesch, Außenminister Grünberger teilnahm.

S. **Paris**, 5. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Seit dem vergangenen Monat März ds. Js. war den deutschen Schiffen die Durchfahrt der Meerenge von Konstantinopel wieder gestattet, aber ein Einfahren auf die Reede Konstantinopel verboten. Der deutsche Dampfer „Vaterland" mußte jedoch auf der Fahrt von Hamburg nach Konstanza in Konstantinopel wegen Maschinendefekts anlegen. Während dessen wurde der deutsche Dampfer unter englische Bewachung gestellt, um die deutsche Verbindung zwischen Land und Schiff zu verhindern. Auf der „Vaterland" wehte indessen die englische Kriegsflagge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Das österreichische Problem.

Die Auffassung der Großdeutschen Partei.

n. **Wien,** 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Reichsparteileitung der Großdeutschen Partei hat heute eingehend die politische Lage erörtert und beschlossen, die Politik der Partei nach wie vor auf den Anschluß an das Deutsche Reich zu richten. Bis zur vollständigen Verwirklichung dieses Zieles sei die Selbständigkeit Deutsch-Oesterreichs unantastbar zu erhalten. Der gleiche Gesichtspunkt habe auch bei Beurteilung der verschiedenen, heute noch nicht ausgereiften Möglichkeiten einer Hilfe für Deutsch-Oesterreich maßgebend zu sein.

Handelspolitische Besprechungen mit Italien.

n. **Wien,** 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Handelsattaché der Wiener italienischen Gesandtschaft, Pietrabissa, der als besonderer Kenner der österreichischen Handels- und Industrieverhältnisse gilt, ist telegraphisch nach Rom berufen worden zur Teilnahme an den handelspolitischen Besprechungen mit Oesterreich und an der von dem italienischen Handelsminister veranstalteten Enquete über das österreichische Problem.

Wien ohne Zeitung.

n **Wien,** 4. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wien wird morgen ohne Zeitungen sein. In 500 Buchdruckereibetrieben wird seit einiger Zeit von etwa 5000 Arbeitern zur Durchführung von Lohnforderungen gestreikt. Die Arbeiter der Tageszeitungen haben sich heute dem Streik angeschlossen. In Graz und in Innsbruck herrscht ebenfalls Zeitungsstreik.

Aus Bayern.

Dr. Hermes in München.

mk **München,** 5. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Reichsminister Dr. Hermes hat bei der Gelegenheit seines Aufenthaltes in München am vergangenen Samstag in einer Ansprache im Münchner Rathaus die finanzielle Notlage der Städte gewürdigt und zugesichert, er werde, soweit es die schwierige Finanzlage des Reiches gestatte, die berechtigten Ansprüche der Gemeinden berücksichtigen. Was den Gemeinden bisher zugewiesen werden konnte, könne gewissermaßen als eine Abschlagszahlung angesehen werden und biete den Auftakt zum harmonischen Zusammenarbeiten zwischen dem Reich und den Gemeinden.

Dr. Hermes hatte darauf den Neubau des Deutschen Museums besichtigt und dem Unternehmen seine weitere Unterstützung versprochen. Er ist am Sonntag zum Passionsspiel nach Oberammergau gefahren und hat gestern dem Reichsfinanzhof und dem Landesfinanzamt in München einen Besuch abgestattet.

Graf Lerchenfeld in Urlaub.

mk. **München,** 5. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Man darf es als ein Zeichen der Beruhigung der innerpolitischen Lage in Bayern ansehen, daß Ministerpräsident Graf Lerchenfeld sich nunmehr entschlossen hat, in den Urlaub zu gehen. Er wird seine Ferien innerhalb Bayerns verbringen, und zwar wird er zur Erledigung wichtiger Angelegenheiten jeweils nach München zurückkehren, insbesondere wird er die Leitung der Beratungen über die Ernährungsfragen, die für Samstag in Aussicht genommen sind, in seinen Händen haben.

Die Frage der Zeitungsverbote.

mk. **München,** 5. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", das auch von der Münchener Presse verurteilt wird, nehmen die „Münchener Neuesten Nachrichten" zum Anlaß, sich in längeren, grundsätzlichen Ausführungen mit der Frage des Zeitungsverbots überhaupt zu befassen, in denen gefordert wird, daß die verantwortlichen Stellen sich in ständiger Fühlung mit der Presse oder wenigstens mit einzelnen ihrer berufenen Führer halten sollen. Es wäre an der Zeit, daß man sich nach den mehrfachen Mißgriffen der letzten Zeit über ganz bestimmte Richtlinien klar würde. Handhabe man das Presseverbot so weiter wie bisher, so stehe leider zu befürchten, daß dies weder dem Ansehen der Regierung, noch dem Schutze der Republik diene.

Die sozialistischen Einigungsverhandlungen.

m. **Berlin,** 5 Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Bei den gestrigen Verhandlungen der Parteivorstände der S. P. D. und U. S. P. D. wurde volle Uebereinstimmung über das Aktionsprogramm erzielt. Das Programm wird im Laufe des heutigen Tages der Presse beider Parteien zugestellt werden.

Die Erhöhung der Dienstbezüge.

TU. **Berlin,** 5. Sept. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen über die Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter mit den Spitzenorganisationen haben gestern nachmittag im Reichsfinanzministerium begonnen und dauerten bis in die späte Nacht. Sie nahmen einen äußerst glatten Verlauf.

26. Deutscher Ortskrankenkassentag in Karlsruhe.

An den sechsten Reichstagsausschuß zu Berlin wurde gestern folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Deutsche Ortskrankenkassentag in Karlsruhe ersucht namens 1500 Ortskrankenkassen mit 10 Millionen Versicherten den Reichstag die Krankenversicherung vor weiterer schwerer Erschütterung zu bewahren und forderte daher, die Grundlohngrenze der Satzung zu überlassen, andernfalls die Grenze auf 300 M festzusetzen mit Barleistungserhöhung laufender Fälle erst nach einem Monat nach der Grundlohnerhöhung. Sonst sind Zahlungseinstellungen vieler Kassen bevorstehend."

Am gestrigen zweiten Verhandlungstag, zu dem sich wiederum zahlreiche behördliche Vertreter eingefunden hatten, sprach zunächst Ministerialrat Dr. Schulz vom Reichsarbeitsministerium über

Probleme beim Umbau der Sozialversicherung.

Er redete der verständnisvollen „Zusammenarbeit von Aerzten und Versicherungsträgern das Wort. Ein wichtiges Verbindungsglied auf dem Lande kann dabei die Gemeindeschwester werden. Was auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und des Heilverfahrens noch alles geschehen muß, behandelte der Redner in ausführlichen Darlegungen. Die Landesversicherungsanstalten arbeiten noch zu bureaumäßig. Daß sich einzelne Versicherungsträger eigene Krankenhäuser und Erholungsheime leisten, sei wegen des Risikos nicht zu empfehlen. Das überlasse man zweckmäßig der provinzialen Selbstverwaltung. Was das Verhältnis zwischen Aufsicht und Selbstverwaltung anlange, so ging erstere in Preußen vielleicht etwas weit. (Zuruf: zu weit!) Wünschenswert wäre die Anpassung an die süddeutschen Verhältnisse. Ein heikles Kapitel sei die Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Selbstverwaltung. Der Redner spricht sich für völlige Gleichstellung aus. Er belegte seine Ueberzeugung damit, daß man der führenden Köpfe aus der Unternehmerschaft nicht entbehren könne. Die Krankenversicherung könne niemals zum Unterbau der ganzen Sozialversicherung werden, wenn nicht obiger Wunsch erfüllt werde. Politische Gründe dürfen bei der Krankenversicherung keine Rolle spielen. Der Referent fuhr fort, daß das Neben- und Gegeneinander der Kassen aufhören und die kleinen Kassen unbedingt beseitigt werden müssen Er wünscht für die Krankenkassen das Kontrollrecht und gibt weiterhin Anregungen zur einfachen und sparsamen Verwaltung in der Invaliden-, Alters- und Angestelltenversicherung. Der Redner trat dann für eine durchgreifende Vereinheitlichung der Dienstordnung und Beitragserhebung ein. Er äußerte sich noch über eine gewisse Reform in der Rechtsprechung und kam zu folgendem Schluß: Der Umbau der Sozialversicherung müsse auf zwei Pfeilern geschehen: dem gesicherten Zusammenwirken der Wohlfahrtspflege mit der Sozialversicherung und der Lösung der Frage: Wie können wir die aufgebrachten Mittel am besten und umfangreichsten für das Wohl der Mitglieder verwenden? Die Dinge müssen nach fachmännischen, nicht politischen Gesichtspunkten geprüft werden. Doch werde die Technik nicht ganz an der Politik vorübergehen und Entschlüsse fassen können, die im Reichstag keine Aussicht auf Annahme haben.

Herr Hof, der gestern den Vorsitz führte, bemerkte, daß der Referent nach eigener Erklärung in der Hauptsache seine persönliche Ansicht vorgetragen habe. Pläne, die das ganze Gefüge der Krankenkassen revolutionieren und die guten Rechte Arbeitnehmer schmälern würden, müßten auf den schärfsten Widerspruch stoßen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Krankenversicherung als solche bildete den Gegenstand des zweiten Vortrages, den Direktor Julius Cohn-Berlin übernommen hatte. Er führte die Gründe an, die gegen die Land-, Betriebs-, Innungs- und Ersatzkrankenkassen sprechen und forderte nachdrücklich die Zentralisation der Krankenversicherung. Ueber den Ausbau der Krankenpflege, insbesondere der ärztlichen Versorgung äußerte sich Geschäftsführer Lehmann, über Familienhilfe und Kinderfürsorge Direktor Eisenhuth-Köln.

Herr Lehmann bemerkte zur Arztfrage u. a., daß bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung an der Tarifpolitik festgehalten und erneut eine ärztliche Reichsgebührenordnung verlangt werden müsse. Der weitreichende Einfluß der Aerzteorganisationen habe die gesetzliche Neuordnung des ärztlichen Dienstes in der Krankenversicherung bisher vereitelt. Die Ueberfüllung des Aerzteberufes und die organisierte freie Aerztewahl wachse sich zu einer Gefahr für die Kassen aus Es sei unmöglich, die materiellen Anforderungen der Aerzte zu erfüllen. Regierung und Reichstag seien erneut darauf hinzuweisen, daß die Arztfrage zum Zentralproblem der Krankenversicherung wurde. Der Redner forderte von der Gesetzgebung die Beseitigung des Zwanges, Unentgeltlichkeit ärztlicher Behandlung und Arznei ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten. Die Krankenkassen sollten grundsätzlich nur zu Barleistungen verpflichtet sein.

Direktor Eisenhuth setzte sich warm für die Familienversicherung ein, wie sie bereits in Baden bestehe. Dies liegt im Interesse der Erhaltung unserer Volkskraft. Reich und Länder müßten sich an den Kosten des gesundheitlichen Wiederaufbaues angemessen beteiligen.

An das Referat schloß sich eine Aussprache, in der man sich hauptsächlich mit dem Referat des Ministerialrats Dr. Schulz beschäftigte, dessen Vorschläge zur Reform der Reichsversicherungsordnung entschieden abgelehnt wurden. Um 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Heute früh 9 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen.

A1126

Wollen Sie Ihre **Hühneraugen,** Ihre **Hornhaut** oder Ihre **Schwielen** wirklich schnell und sicher, dabei aber absolut schmerz- und gefahrlos beseitigen, dann kaufen Sie in der nächsten besseren Drogerie oder Apotheke, das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene **Kukirol.** Eine Schachtel kostet nur 15 Papiermark. Lassen Sie sich aber nichts anderes als „auch sehr gut" aufreden, denn es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres. Bekommen Sie das millionenfach bewährte Kukirol in einem Geschäft nicht, dann gehen Sie in das nächste.

Fußpflege, Fußpflege

das ist, was heute jedem Menschen not tut. Das dauernde Gehen und Stehen nimmt die Füße furchtbar mit. Kaufen Sie sich deshalb noch heute in der nächsten Apotheke oder Drogerie ein Paket **Kukirol-Fußbad** für 12½ Papiermark. Das Kukirol-Fußbad reinigt die Füße gut, macht die Haut weich und geschmeidig, beseitigt das lästige **Brennen der Füße** und verhütet **Fußschweiß** und **Wundlaufen.** Bestellen Sie noch heute die äußerst wichtige und interessante Broschüre „Die **richtige Fußpflege**". Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei durch die

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 50
bei Magdeburg

Vergessen?

Von Georg Persich.

Der Strand war auf einmal menschenleer geworden. Ein paar Tage schlechtes Wetter hatten genügt.

Aber Klaus Mahr wartete mit seinem Segelkutter auf sie, wartete nun schon eine Stunde über die festgesetzte Zeit.

„Mein Fräulein will heute auch nicht fahren" sagte sein Bootsnachbar Peter Lüttjohann.

„Die fährt schon!"

„Es schaukelt ihr heute zu sehr."

„Die hat keine Angst!"

Aber dann sah Klaus Mahr doch wieder nach seiner dicken silbernen Taschenuhr in der Hornkapsel. Schon anderthalbe Stunde!

„Dein Fräulein kann ja auch abgereist sein," meinte Peter Lüttjohann, ohne an dem Netz, an dem er herumknütterte, aufzusehen.

„Die reist noch nicht!"

„Frag doch mal im Hotel nach!"

Es waren kaum mehr als hundert Schritte bis zu dem feinen Hotel, in dem das Fräulein aus Berlin mit seiner Mutter wohnte.

Aber Klaus Mahr leistete dem Rate doch noch nicht gleich Folge. So unerschütterlich war sein Vertrauen zu der jungen Dame, die seit drei Wochen viele Male mit ihm gesegelt war, manchmal in Gesellschaft, bei hohem Seegang, wenn die anderen Furcht hatten, aber auch allein.

Und gestern hatte sie gesagt: „Also morgen wieder um dieselbe Zeit."

Vielleicht war sie krank geworden.

Da entschloß sich der blonde junge Riese endlich zu dem Gang nach dem Hotel. Und er fragte nach dem Fräulein. Er wußte kaum den Namen.

Die beiden Damen seien gestern abend nach Berlin zurückgereist, lautete die Auskunft.

Klaus Mahr blickte fast bestürzt. Mit langsamen Schritten ging er wieder an den Strand.

Peter Lüttjohann sah ihm forschend entgegen. „Na—?"

„Ist weg!" sagte Klaus und seine breite Brust hob sich unter einem schweren Atemzuge.

„Ohne Adje? Ju, die schönen Fräuleins!"

Klaus Mahr antwortete nicht. Sein Blick war auf die See gerichtet, die ein frischer Wind in lebhafter Bewegung hielt.

„Auf die schönen Fräuleins ist kein Verlaß!" fuhr Peter Lüttjohann fort. „Die war wohl immer sehr freundlich zu Dir?" Und als wieder keine Antwort kam: „Ich hatte auch mal so eine! Die wollte man immer mit mir segeln. Und Augen hat sie mir gemacht—! Ich hatte ja aber meine Marie!"

Klaus Mahr kletterte in sein Boot, setzte sich und starrte vor sich hin.

Sein Schweigen behagte dem Nachbar nicht. „Du, ich will Dir man sagen — die Anna war auch schon eifersüchtig — —"

Die Anna war Peter Lüttjohanns Schwester und Klaus Mahr sollte doch sein Schwager werden.

Aber auch diesen Hinweis schien der Klaus zu überhören. Da wußte Peter nicht mehr, was er dem Freunde erzählen sollte. Der mußte sich ja mächtig in das Berliner Fräulein vergafft haben. Man out, daß sie nun abgereist war!

„Ich werde ihr schreiben!" meinte Klaus Mahr nach langem Brüten entschlossen.

„Das laß man lieber bleiben!" widerriet Peter Lüttjohann eifrig. „Ich habe damals an meine auch geschrieben und habe mich extra dafür photographieren lassen und sie gebeten, mir ihr Bild zu schicken. Sie hat mir bloß eine Postkarte wiedergeschickt. Darauf stand: „Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit." Das war alles.

„Und ich schreibe doch!" erklärte Klaus Mahr eigensinnig. „Ich müßte ja dumm sein — — —"

„Was hast Du denn mit ihr gehabt! Was hat sie Dir denn versprochen? Du mußt doch nicht alles glauben, was diese Damen sagen! Die wollen ja bloß ihren Spaß haben!"

„Ich spasse nicht!"

„Du möchtest sie wohl heiraten? Mensch! Und die Anna — — —?"

Klaus Mahr klemmte sich einen schwarzen Priem zwischen die weißen Zähne. „Heiraten — — —? Das Fräulein — — —? Bist wohl verdreht! Mein Geld will ich haben! Die drei letzten Fahrten hat sie mir noch nicht bezahlt. Hatte immer kein Geld bei sich! „Wir rechnen morgen ab" sagte sie gestern. „Kann's ja vergessen haben!""

„Kann's auch haben vergessen wollen," dachte Peter Lüttjohann, dem ein Stein vom Herzen fiel. „Ja, da schreib man! Schreib ihr ordentlich! Und zeig auch der Anna den Brief! Die denkt sonst doch — — — Du kennst ja die Weibsleute noch nicht so — — — —!"

Badisches Landestheater

„Tannhäuser" von Rich. Wagner.

Die neue Spielzeit hat verheißungsvoll begonnen: Eine gute Aufführung, guter Besuch, gute Stimmung. Das milderte den ersten Schreck über die erhöhten Preise, die in Karlsruhe übrigens bei weitem nicht so gestiegen sind wie in anderen großen deutschen Städten. Die Kunst dürfen wir nicht fallen lassen. Ihre Vernachlässigung durch das Publikum, falls es die Kunststätten im Stiche ließe, würde sich an ihm selbst bitter rächen. Bald wird sich die Hohlheit und Leere anderer, namentlich materieller Genüsse herausstellen, die Seele wird nach geistiger Nahrung hungern, dann aber müssen die künstlerisch geleiteten Theater noch auf der Höhe sein, dürfen ihre Pforten nicht geschlossen oder ihre Kulturideale geopfert haben, sie müssen bereit sein zu der großen Aufgabe, die dann zu erfüllen ist. Darum gilt es, die Theater zu halten, vor allem eines von dem Range Karlsruhes, dessen Leistungen sich sichtbar aufwärts bewegen und das dem Ziele, die Kultur in der Südwestmark zu heben, mit allen Kräften zustrebt. Wir haben schon einmal an anderer Stelle betont, daß die Berufung Badens zur eindrücklichen Wirkung nach Westen und Süden offenkundig ist, daß es geradezu schicksalhaft für unser Land ist, seine große Kulturaufgabe zu erkennen und raschestens in Angriff zu nehmen. Wir haben damals aus gutem Grunde mehr allgemein gesprochen, haben hinsichtlich des Theaters auf ein einziges sporadisches Untergewicht hingewiesen, das leicht auszubalanzieren ist und sicher auch ausbalanziert werden wird. Darauf hinzudeuten war in Ansehung der kulturellen und zukunftsreichen Bedeutung des Badischen Landestheaters unsere Pflicht. Dabei heben wir ausdrücklich hervor, daß sich an keiner Stelle des Ensembles oder der führenden Leitungen irgend eine Persönlichkeit befindet, die nicht kraft ihrer künstlerischen Veranlagung berufen wäre, an dem Aufstieg unseres Theaters, wie wir ihn mit aller Zuversicht und starkem Glauben erwarten, mitzuarbeiten. Nach dieser Richtung hin bewegte sich unsere Ausstellung nicht, vielmehr dahin, daß das Niveau unter jeder Bedingung gewahrt werde. Wir wissen recht gut, daß an unserem Kunstinstitut mit außerordentlichem Fleiße gearbeitet wird, daß alle Mitglieder mehr als ihre Pflicht tun und sehr oft eigene Zeit opfern. Unsere Künstler stehen treu bei der Kunst, treuer als das Publikum, das erst wieder oder neu zu ihr hinfinden muß. Dieses treue Ausharren, dieser Fleiß wird sich belohnen. Wir sind überzeugt, daß uns die neue Spielzeit einen großen Schritt vorwärts bringen wird, wenn auch für die Oper mit der bedauerlichen Erkrankung Rud. Weyrauchs gleich eine störende, unerwartete Hemmung eingetreten ist. Wir sind ferner überzeugt, daß das Publikum dem unermüdlichen Streben unserer Künstler in reichem Ausmaß huldigen wird.

Das war schon gestern abend der Fall. Und mit vollem Recht. Die Aufführung des „Tannhäuser" hatte Größe, Glut und Kraft. Sie stellte sich den besten an die Seite, die wir je hier gehört haben. Vor allem war es das Orchester, das farbvoll spielte und das Kapellmeister Alfred Lorentz mit einer Ruhe und delikaten Rhythmik führte, die wir (wie gerne) immer bei ihm gewahren möchten. Die Dynamik wirkte wundervoll, es entstand kein Bruch zwischen den einzelnen Instrumentengruppen, das Blech wurde nicht forciert, behielt musikalisch-gesanglichen Klang. So erstand die herrliche Partitur in ihrer ganzen Leuchtkraft und doch behielt alle Leidenschaftlichkeit Dezenz, wodurch Dämonie ja immer am stärksten wirkt.

Dem Tannhäuser gab Willy Zilken jene sensitive Reizbarkeit, jenes blitzende Ueberschäumen die diesem Wagnerschen Helden eigentümlich sind. Die Rom-Erzählung bildete den Höhepunkt. Zu diesem Tannhäuser war die keusche poetisch gestaltete Elisabeth von Frau Hilde v. Alpenburg-Eberbach wirksamstes Gegenspiel. Der zweite Akt gewann durch ihre vornehme und doch belebte Darstellung besonderes Relief. Ihre gesangliche Leistung war ebenfalls ganz bedeutend. Den Wolfram verkörperte nach längerer Zeit wieder einmal Max Büttner, rein und groß im Stil, warm und edel im Ton. Dr. Hermann Wucherpfennigs Landgraf gehört zu des geschmackvollen Sängers besten Partien. Hervorragend sang Frau Iracema-Brügelmann die Venus, packend im Ausdruck und die Situation ungemein verlebendigend. Wilhelm Nentwig, Alfred Glaß, Hans Bussard und Josef Grötzinger erfüllten ihre Aufgaben mit bestem Gelingen. Hübich und frisch sang Rosel Landwehr den jungen Hirten. Hans Bussard als Spielleiter hatte sich des Werkes mit großer Liebe angenommen und den Ensemblescenen dramatische Schlagkraft gegeben.

Im Hause herrschte starke Begeisterung und am Schlusse wurde mit den Darstellern auch Alfred Lorentz gerufen. A. R.

Literatur, Kunst und Wissenschaft

Helmuth Neugebauer, von seiner Tätigkeit am hiesigen Landestheater in bester Erinnerung, hat nach erfolgreichem Wirken in Berlin von seiner dortigen Direktion einen längeren Urlaub erhalten und ist vom Frankfurter Opernhaus auf drei Monate zu Gastspielen unter glänzenden Bedingungen verpflichtet worden.

Der Fall Göring aufgeklärt. Der Dichter der „Seeschlacht" Reinhard Göring kann von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen des Diebstahls und der Unterschlagung als völlig gereinigt angesehen werden. Göring konnte sich durchaus als verfügungsberechtigt über die Bilder halten. Die Einstellung des Verfahrens gegen Göring dürfte unmittelbar bevorstehen. Das Urteil der zur Untersuchung Görings herangezogenen Irrenärzte geht dahin, daß sich Spuren geistiger Erkrankung in keiner Weise haben feststellen lassen.

Emanuel La Roche gestorben. Aus Basel wird der Tod des Architekten Emanuel La Roche gemeldet. Das bekannteste Bauwerk des Künstlers, der sich auch als Kunstgelehrter einen bedeutenden Namen gemacht hat, ist die Basler Universitätsbibliothek. La Roche, der 1863 geboren war, hat sie 1894/96 in maßvollem Barock gebaut, der Grundriß des Baues zeichnet sich durch seine Klarheit aus. Auch die Bronzetüren an der Galluspforte des Basler Münsters, an dem sein Vater Pfarrer gewesen und dessen Baugeschichte er geschrieben hatte, sind eine Arbeit des jüngeren La Roche. Neben seiner praktischen Ausbildung am Stuttgarter Polytechnikum und der Lehre bei einem Straßburger Steinbildhauer lief schon früh, wie die Seemannsche Kunstchronik berichtet, das theoretische, architekturgeschichtliche und architekturwissenschaftliche Studium, u. a. noch bei Burckhardt, her

LIKÖR JACOBINER

A1160

Badische Chronik der Badischen Presse.

Dienstag, 5. September 1922.

Die badischen Deutschnationalen und Reichstagsabgeordneter Düringer.

Der Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Baden, der am Sonntag in Karlsruhe unter starker Beteiligung von allen Teilen des Landes eine Versammlung abhielt, nahm auch Stellung zu dem Austritt des Abgeordneten Exz. Dr. Düringer aus der Reichstagsfraktion. Unter Berücksichtigung aller Begleitumstände wurde einstimmig beschlossen, Exz. Dr. Düringer aufzufordern, daß er sein Amt als Landesvorsitzender der D.N.V.P. und sein Reichstagsmandat niederlege, da er das Vertrauen seiner Partei nicht mehr besitze.

Zur Einschränkung des Ausländerverkehrs.

In den letzten Tagen wurden neben den Kontrollen in den größeren Städten durch Polizei und Gendarmerie auch in einer Reihe von Bezirken des badischen Schwarzwaldes besondere Ausländerkontrollen vorgenommen. Die Zahl der Ausländer, die dabei wegen Verfehlungen gegen die Paßvorschriften, namentlich aber, weil sie die polizeiliche Anmeldung versäumt und die Aufenthaltsgebühr nicht entrichtet hatten, festgestellt wurden, war recht erheblich. Sie wurden teils dem Bezirksamt vorgeführt, teils wurden ihre Pässe bis zur Entrichtung der Aufenthaltsgebühr einbehalten. Diese Gebühr wird gegenüber Ausländern, die sich der Meldepflicht entzogen haben, auf das Dreifache des angeordneten Betrags festgesetzt. Ferner erfolgten zahlreiche weitere Ausweisungen von Valuta-Aufkäufern. Der Erfolg der seit Beginn des stärkeren Ausländerverkehrs durchgeführten, neuerdings aber besonders verschärften Kontrolle zeigt sich auch darin, daß, wie sich beobachten läßt, die Ausländer nunmehr in stärkerem Maß ihrer Meldepflicht nachkommen. Die angeordneten Kontrollmaßnahmen, die sich auf die Ueberwachung des Zug- und Autoverkehrs, sowie des Verkehrs in den Hotels und Wirtschaften und an den Bahnhöfen erstrecken, werden mit aller Schärfe fortgeführt werden. Ebenfalls im Interesse einer weiteren Einschränkung des Ausländerverkehrs ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, bei der zuständigen Reichsstelle für eine strengere Handhabung der Sichtvermerksvorschriften für Ausländer hingewirkt werden.

Hauptversammlung des bad. Ratschreibervereins.

Bei der am Sonntag in Rastatt abgehaltenen Hauptversammlung des Bad. Ratschreibervereins waren Teilnehmer aus allen Landesgegenden anwesend. Auch die badische Regierung, die Justizbehörden und Gemeindebeamtenorganisationen hatten Vertreter entsandt. Im Laufe der rein geschäftlichen Beratungen wurde an 34 Mitglieder anläßlich ihrer 25jährigen Mitgliedschaft das Ehrendiplom gegeben und der verstorbenen Mitglieder wurde in ehrender Weise gedacht. In der Generaldebatte über den Geschäftsbericht wurde u. a. hervorgehoben, die Tätigkeit der Ratschreiber finde nicht die nötige Anerkennung. Das Schlichtungsgesetz entspreche nicht den Bedürfnissen. Verbandsdirektor Weiler verbreitete sich dabei u. a. über die Zuteilungsmethode der Beamtenzuschüsse, worauf in einer entsprechenden Entschließung die Wünsche der Ratschreiber niedergelegt wurden.

Zum Fürsorgegesetz bemerkte Bürgermeister Menges, das Ministerium des Innern sei nicht schuld, daß das Fürsorgegesetz verzögert worden sei. Die Gemeinden hätten das größte Interesse daran, daß das Gesetz so rasch als möglich erledigt werde. Die Tagung befaßte sich dann weiter noch mit der Behandlung von amtlichen Postsendungen bei den Gemeindebehörden, mit Tabakanmeldungen und mit der Erhöhung der monatlichen Pauschsumme um 200 bezw. 400 Prozent.

Im Laufe der Tagung wurden verschiedene Entschließungen angenommen. In einer dieser Entschließungen wird Verwahrung dagegen eingelegt, daß der Entwurf der Gemeindevoranschlagsordnung und der Gemeinderechnungsordnung ohne Anhörung der zuständigen Spitzenorganisation der badischen Gemeindebeamten und somit auch des Ratschreibervereins aufgestellt wurde. Es wird erwartet, daß künftig eine derartige, in die Verhältnisse der Gemeindeverwaltung einschneidende Verordnung vorher der Zentralorganisation der Beamten zur Gutachtäußerung übermittelt wird. Gegen die beabsichtigte Nichtgewährung von Zuschüssen des Reichs für nichtvollbeschäftigte Beamte und Angestellte wurde ebenfalls Einspruch erhoben. Von der badischen Regierung, wie von der Gemeindebeamtenorganisation wird erwartet, daß hierin eine Aenderung herbeigeführt wird, weil die Verwaltung der kleineren Gemeinden eine ebenso notwendige Aufgabe ist, wie die Verwaltung der großen Städte. Die Zuschüsse des Reichs dürften nicht nach der Größe der Gemeinden, sondern sie müßten nach der Leistungsfähigkeit der Gemeinden bemessen werden. — Als Präsident des Verbandes wurde Ratschreiber Person wiedergewählt. Der Ort der nächsten Versammlung steht noch nicht fest.

Zum Städtetag des badischen Städtebundes.

Der 28. ordentliche Städtetag des badischen Städtebundes wird in Kehl am 11. September 1922 stattfinden. Die Tagung wird sich u. a. mit dem Fürsorgegesetz, mit dem badischen Polizeigesetz, mit Schulfragen und mit der Wohnungsabgabe und dem Wohnungsbau beschäftigen. Ferner wird der Geschäftsführer des Reichsstädtebundes Dr. Haeckel-Berlin über die Finanznot der deutschen Städte und die Maßnahmen zu ihrer Behebung sprechen. Zu dem badischen Polizeigesetz liegt ein Antrag vor, in dem u. a. gewünscht wird, daß die Baupolizei auch den Stadtgemeinden unter 20 000 Einwohnern verbleibe, sowie, daß die persönlichen Kosten für die Ortspolizei, insoweit auf je tausend Einwohner ein Mann entfällt, von Land und Gemeinden je zur Hälfte, für die darüber hinausgehende Anzahl Mannschaften ganz vom Staate getragen werden.

Karlsruhe

)!(**Bretten**, 3. September. Der frühere kath. Divisionspfarrer Gerich in Konstanz ist auf 20. d. M. als Pfarrverweser hierher angewiesen.

△ **Baden-Baden**, 3. Sept. **(Stiftung.)** Reiche Spenden haben zur Zeit hier anwesende Ausländer gestiftet. So hat Frau Selma Suison aus New York Herrn Oberbürgermeister Fieser den Betrag von 200 000 M für die Neuausstaffierung der Oper „Don Giovanni" von Mozart überwiesen. — Herr M. Bosmann aus London hat dem Herrn Oberbürgermeister den Betrag von 215 671 M als Ergebnis einer Sammlung unter Fremden zur Verwendung für wohltätige Zwecke ohne Unterschied der Bekenntnisangehörigkeit der Hilfsbedürftigen überwiesen.

Mannheim

— **Eberbach**, 4. Sept. **(Schwere Körperverletzung.)** Auf dem Heimweg von der Arbeitsstelle des Itterkraftwerkes nach der Stadt hat der 20jährige Anton Roos aus Robern (Amt Mosbach) in der Nähe des Güterbahnhofes seinem 21 Jahre alten Arbeitskollegen Ludwig Mechler von Schlossau (Amt Buchen) aus reinem Mutwillen einen Dolchstich in die rechte Brustseite beigebracht, der die Lunge verletzte. Der Bedauernswerte schwebt in Lebensgefahr. Roos ist verhaftet.

Konstanz

TU. **Hüfingen**, 4. Sept. **(In der Dunkelheit ertrunken.)** Der Kaufmann Johann Höfler kam auf dem Heimwege von Bräunlingen nach Hüfingen in der Nähe der Seidenfabrik bei der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte in den Kanal, aus dem er am Samstag als Leiche geborgen wurde.

fb **Gottmadingen**, 4. Sept. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der gestrigen zweiten Bürgermeisterwahl wurde der Kandidat des vereinigten Bürgertums mit großer Mehrheit zum Bürgermeister gewählt.

= **Radolfzell**, 4. Sept. **(Ein Wüstling.)** Ein 17jähriger Bursche namens Konrad Weber versuchte im Walde bei Böhlingen ein 13jähriges Mädchen, das Pilze suchte, zu vergewaltigen. Der Unhold würgte das Kind solange, bis es bewußtlos war und trat es dann noch mit seinen Schuhen. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

≅ **Salem am Bodensee**, 4. Sept. **(Von der Säge zerrissen.)** Im Sägewerk der Salemertal-Werke wurde der 21jährige Karl Böhmann von Bellwangen von der Kreissäge erfaßt und schrecklich zerrissen. Der Schwerverletzte starb im Krankenhaus in Meersburg.

)!(**Konstanz**, 3. September. Präfekt Hermann ist vom Erzb. Ordinariat in den Campo Santo nach Rom versetzt worden, an seine Stelle kommt Kaplan Emil Rümmele in Achern als Präfekt an das Konrcdihaus hierher.

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Verwaltungsobersekr. Philipp Kilchling bei der chem.-techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe zum Verwaltungsinspektor daselbst, Verwaltungssekretär Rudolf Martin bei der Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg zum Verwaltungsobersekretär daselbst, Finanzassistent Georg Enzenroß bei der Zentralschulfondsverwaltung Karlsruhe zum Finanzsekretär, Hans Dettelbacher bei der Universität Freiburg zum Zeichner daselbst, Präparator Artur Zipfel bei der Anatomie der Universität Freiburg zum Oberpräparator daselbst, Oberpfleger Jakob Renkert bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg zum Pflegeinspektor daselbst, Oberpflegerin Viktoria Baumann bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg zur Pflegeinspektorin daselbst, Hausmeister Franz Debold am Sammlungsgebäude hier zum Verwaltungsassistenten bei der Landesbibliothek hier, Hausmeister Heinrich Linsenmeier beim Landesmuseum hier zum Verwaltungsassistenten, Verwaltungsgehilfe Adolf Schönges bei der Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg zum Verwaltungsassistent daselbst, Aufseher Christoph Göring bei der Landesbibliothek hier zum Hausmeister des Sammlungsgebäudes hier, Amtsgehilfe Karl Sieberg zum planmäßigen Amtsgehilfen an der Landesbibliothek in Karlsruhe, Amtsgehilfe Friedrich König beim akadem. Krankenhaus in Heidelberg zum Laboranten, Amtsgehilfe Otto Ziegler bei der medizinischen Klinik in Heidelberg zum Laboranten, Amtsgehilfe Anton Ballenweg beim akadem. Krankenhaus in Heidelberg zum Hausmeister, Amtsgehilfe Georg Erbach beim pathologischen Institut der Universität Heidelberg zum Pfleger, Maschinist Konrad Lorger bei der Universität Freiburg zum Obermaschinisten daselbst, Maschinist Adam Körber bei der Universitätsbibliothek Heidelberg zum Obermaschinisten daselbst, der außerplanmäßige Maschinist Heinrich Lust an der Kunstgewerbeschule Pforzheim zum planmäßigen Amtsgehilfen, der außerplanmäßige Maschinist Adolf Hartje beim akadem. Krankenhaus in Heidelberg zum planmäßigen Maschinisten daselbst, Heizer Hermann Vogel an der Landeskunstschule hier zum Amtsgehilfen daselbst, Heizer Wilhelm Burger bei der Anatomie in Freiburg zum Maschinisten daselbst.

Versetzt: Direktor Dr. Joseph Dierberger von der Realschule in Meßkirch an jene in Waldkirch, Professor Hermann Fischer II von der Oberrealschule in Mannheim an die Realschule in Waldkirch, Professor Franz Hoch von der Realschule in Singen a. H. an jene in Waldkirch, Professor Ernst Kindle vom Vorseminar in Villingen an die Realschule in Waldkirch, Professor Dr. Albert Enderle von der Realschule in Breisach an jene in Mannheim-Feudenheim, Professor Otto Linz von der Oberrealschule in Mannheim an die Realschule Mannheim-Feudenheim.

Entlassen: der ordentliche Professor für Pharmakologie an der Universität Freiburg, Geh. Hofrat Dr. Walter Straub auf 1. April 1923 auf Ansuchen.

Wanzentod bestes Radikalmittel, zu haben bei **Friedr. Springer, Karlsruhe.** Markgrafenstrasse 52. Telephon Nr. 3263. 7587

Ein Waggon Zeitungspapier (10000 kg) kostet

im Sept. 1914 . . 2000.— Mark
im Sept. 1922 . . 840000.— Mark

das 420-fache des Friedenspreises.

Die „Badische Presse" kostet

im Sept. 1914 75 Pfennig
im Sept. 1922 115 Mark (bei Abholung)

das 153-fache des Friedenspreises.

Bedarf es angesichts dieser Zahlen noch eines weiteren Beweises, daß die Zeitungen bei den heutigen Bezugs-Preisen nicht existieren können? Wenn die Leser ihrer Zeitung jetzt nicht treu bleiben, dann wird die deutsche Presse in kurzer Zeit nicht mehr sein. Die Folgen aber zeigen sich erst, wenn es zu spät ist.

Darum behalten Sie Ihre alte Zeitung, die Ihnen manche Stunde verkürzt hat, die Sie ständig unterrichtet über die Geschehnisse im Reich und in der Welt, die durch die Anzeigen Ihnen so oft Anregung und Gelegenheit zu Geschäften gab, die jahraus, jahrein Ihr treuer Begleiter war durch Kriegszeiten und Revolutionsstürme bis auf den heutigen Tag und die gleich Ihnen hofft auf die Erstehung eines neuen, großen, blühenden Vaterlandes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. September 1922.

Alemannisch-pfälzischer Sonntag.

Es war ein glücklicher Gedanke des Karlsruher Verkehrsvereins, mit der Karlsruher Herbstwoche einen „Alemannisch-pfälzischen Sonntag“ zu verbinden, der vorwiegend der Bevölkerung der Süd- und Südostpfalz und der des Saarlandes willkommene Gelegenheit bieten soll durch zahlreiche Beteiligung ihre unverbrüchliche Treue zum deutschen Vaterlande zu bekunden und der auch unseren heimischen alemannischen Stammesgenossen einen erhebenden Tag bescheren, ihnen Gelegenheit geben soll, den Brüdern und Schwestern in der Landeshauptstadt und den hart betroffenen, sonst so fröhlichen Pfälzern wieder einmal die Hand zu reichen. Mit viel größerer Begeisterung als dies in den maßgebenden Kreisen angenommen wurde, haben die Pfälzer den Gedanken eines solchen Tages in Karlsruhe aufgegriffen und dafür in der gesamten Pfalz bereits in umfangreicher Weise Propaganda gemacht. Die Stimmung und die Freude der Pfälzer über das für sie in Karlsruhe geplante Wiedersehen kam so recht auf der am Sonntag, den 27. August, in Neustadt an der Haardt abgehaltenen Versammlung zum Ausdruck. Der Einladung des Verkehrsvereins Karlsruhe und der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzerwaldvereins, deren eifrigen Bemühungen das Zustandekommen des Festtages hauptsächlich zu danken ist, zu dieser Besprechung wurde durch eine Reihe von Ortsgruppen der Pfälzerwald-Vereine Folge geleistet. So waren Vertreter aus Landau, Homburg, Bergzabern, Hambach, Neunkirchen, Pirmasens, St. Martin und Karlsruhe erschienen. Verkehrsdirektor Lacher-Karlsruhe begrüßte sie und erstattete ihnen einen umfassenden Bericht über den Stand der Vorarbeiten für den Alemannisch-pfälzischen Sonntag. Er gab der Hoffnung Ausdruck, einige Tausend der lieben Nachbarn und unserer alemannischen Landsleute an jenem Tage in Karlsruhe vereint zu sehen. Im Anschluß daran machte der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzerwald-Vereins, Dr. med. E. Schmitt, nähere Mitteilungen, insbesondere über den geplanten Festzug und über die Darbietungen in der Festhalle und im Stadtgarten. Zu der Frage der Sonderzüge, die in größter Anzahl aus der Pfalz herüber und hinüber geführt werden sollen, nahm Verwaltungsoberinspektor Bodfeld, Vertreter des Karlsruher „Liederkranzes“ eingehend Stellung. Bei der sich anschließenden Aussprache über den Alemannisch-pfälzischen Sonntag kam immer wieder zum Ausdruck, daß die Pfälzer der Veranstaltung lebhaftestes Interessen entgegenbringen und mit ganzem Herzen dafür einstehen, den Tag zu einem würdevollen Bekenntnis der Pfälzer für das Deutschtum zu gestalten. Und nicht nur die Pfälzer, sondern auch große Teile des Saarlandes, aus dem sogenannten Westrich, werden an dem Sonntag teilnehmen. Je weiter die Teilnehmer vom Rheine entfernt sind, desto stärker und lebhafter ist ihr Interesse an dem Tag, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß allen Gegenströmungen im Saarlande und in der Pfalz zum Trotz der Zusammenhang mit dem rechtsrheinischen Mutterlande nicht verloren gehen wird, wenn es gelingt, dieses Interesse wachzuhalten.

Das gesamte Programm für den Tag sieht im wesentlichen folgendes vor: Vormittags Empfang der Gäste mit Musik am Hauptbahnhof. Um ½12 Uhr Beginn des Festzuges, der in der ehemaligen Dragonerkaserne Aufstellung nimmt und sich von da aus durch die Kaiserallee, Kaiser- und Waldstraße zum ehemaligen Schloß bewegen wird, von dessen Balkon aus eine von Gesangsvorträgen umrahmte Ansprache an die Teilnehmer stattfinden wird, sodann bewegte sich der Zug durch die Karl-Friedrich- und Ettlingerstraße zum Festhallenplatz, wo er sich auflöst. Er wird ein farbenprächtiges Bild bieten und eine stattliche Länge aufweisen. Eine Reihe von Pfälzer Originalgruppen bilden Höhepunkte im Zuge, so ein Jagdzug „Der Jäger aus Kurpfalz“, Böhämmer Schützen“, „Werdegang des Weines“ (2 Wagen mit Ochsengespannen), Pfälzer Tänzer und Tänzerinnen, Winzerzug, Bacchusgruppe, Küferwagen, ferner Pfälzer Typen wie „Haardter Quetschekuche“, „Vermesenser Schubschlappe“, Pirmasenser Schuhindustrie „Einst und Jetzt“, „Rambacher Verschtemacher“, „Geiskämmer Zwiwelhändler“, „Lambrechter Bock“ u. a. m. Außerdem ist erfreulicherweise mit der Beteiligung zahlreicher Karlsruher Vereine und Korporationen, darunter auch solcher mit Gruppen (Wagen) zu rechnen. Von 11—12 Uhr vormittags wird im Landestheater ein Pfälzer Theaterstück „Die Schaffchur“ von Maler Müller aufgeführt. Nachmittags 3 Uhr beginnt in der Festhalle der Pfälzische Teil der volkstümlichen Veranstaltungen mit besonderem Programm. Daneben ist von 4—8 Uhr nachmittags ein Pfälzisches Volksfest im Stadtgarten vorgesehen, wobei noch einige charakteristische Darbietungen, wie die „Böhämmer Schützenjagd“ und die Versteigerung des „Lambrechter Bockes“ u. a. besonderes Interesse erwecken werden. Auch die Hanauer Stadtkapelle in ihrer hübschen Tracht ist dazu zu erwarten. Abends 8 Uhr beginnt in der Festhalle der alemannische Teil des Tages, der hauptsächlich vom Gesangverein „Liederkranz“ Karlsruhe bestritten werden wird. Männerchöre in alemannischer Mundart, die Aufführung eines szenischen Stückes „Die Traumbuche“, eine fröhliche Dorfgeschichte von Stadtpfarrer Hindenlang, und die Vorführung von lebenden Trachtenbildern aus dem Schwarzwald, die der Trachtenverein der Baar freundlichst zu stellen übernommen hat, werden der Veranstaltung echtes Gepräge verleihen. Neben diesen Veranstaltungen gibt das Badische Landestheater eine Festvorstellung „Tristan und Isolde“ im Landestheater und das zugkräftige Lustspiel „Liselott von der Pfalz“ im Konzerthaus.

So wird sich der Pfälzer Sonntag zu einem Ehrentag für die Pfälzer und für die Gäste aus dem alemannischen Teil des badischen Landes gestalten. Es gilt für die Karlsruher, sich zum Empfang der Gäste zu rüsten und ihnen ein herzliches „Willkomm“ entgegenzurufen, auch mit der Beflaggung der Häuser auf den Festtag nicht zurückzuhalten. Eine am 29. August im großen Rathaussaal seitens des Verkehrsvereins mit Vertretern hiesiger Vereine abgehaltene Besprechung hat ergeben, daß zahlreiche Vereine und Korporationen der Stadt durch aktive Beteiligung am Festzuge das Unternehmen freudig unterstützen. Der Vorstand des Vereins der Rheinpfälzer, zugleich Vorstandsmitglied des Saarvereins, Ortsgruppe Karlsruhe, Ingenieur Kayser, hob dabei besonders hervor, wie selbst Scharen von Saarländern die Kosten und sonstigen Opfer nicht scheuen werden, um einmal auf freiem deutschem Boden sich wieder als deutsche Bürger zu fühlen und neuen Mut für ihren schweren Kampf zu schöpfen. Von verschiedenen Seiten, so von dem Vorstande des Arbeiterbildungsvereins, Rechtsanwalt Dr. Heinsheimer, dem Vorsitzenden der Sängervereinigung Karlsruhe, Oberverwaltungsinspektor Hebeisen, und dem der Metzgerinnung, Stadtverordneten Betsche, wurde die vaterländische Bedeutung des Festtages nachdrücklich unterstrichen und die Bereitwilligkeit tätiger Unterstützung zu erkennen gegeben. Nach diesem erfreulichen Ergebnis wird der Verkehrsverein nun in den nächsten Tagen noch an alle diejenigen Vereine, denen es nicht möglich war, einen Vertreter zu der Zusammenkunft zu entsenden, herantreten und sie bitten, Abordnungen mit Vereinsfahnen oder Standarten, wenn möglich auch mit irgend einer typischen Darstellung — es sei hier besonders an die gewerblichen und sportlichen Vereinigungen gedacht — zum Festzug zu entsenden. Es ist zu hoffen, daß die idealen Bestrebungen des Vereins von Erfolg gekrönt sein werden und daß das Zusammengehörigkeitsgefühl der Stämme links und rechts des Rheins an jenem Tag eine nachhaltige Stärkung erfahre, die für die Südwestmark des Deutschen Reiches und ihre mehr oder minder hart bedrängte Bevölkerung dringend vonnöten ist.

*

★ **60 Jahre im Dienste der Nächstenliebe.** In dem hiesigen Offensandt-Berkholtz-Stift feiert heute am 5. ds. Mts. Schwester Magdalene Hoch ihren 80. Geburtstag und gleichzeitig ihr diamantenes Jubiläum der Betätigung treuer Nächstenliebe. Die Jubilarin hat 20 Jahre lang in der Illenau Dienst getan und dort ihre Kraft für diejenigen eingesetzt, denen ein hartes Geschick ein schweres Leiden auferlegt hatte. Den Jahren im Dienste des Leidens folgten dann über 37 Jahre bei der Inneren Mission in Karlsruhe. Als die Greisin dann mit über 77 Jahren Aufnahme in dem Altersheim der Offensandt-Berkholtzstiftung fand, ertrug sie diese Ruhe nicht, sondern wendete sich hilfsbereit noch über zwei Jahre einer armen Erblindeten zu, der sie bis zum Tode Trost und Hilfe gab.

D. Julius Websky †. Der in Karlsruhe bei allen Freunden eines freiwilligen, tiefinnerlichen Christentums gewiß nicht unbekannte. Dr. theol. Julius Websky, der Weggenossen eines bereits 1915 schon heimgegangenen Albrecht Thoma und des noch unter uns weilenden jüngst als 90jähriger gefeierten Wilhelm Brückner ist nach längerer Krankheit vor einigen Tagen heimgerufen worden. Die Bedeutung dieses Theologen auch für Baden rechtfertigt, seiner unmittelbar nach seinem Heimgang zu gedenken. Geboren 1850 zu Festenberg hat er sich schon früh, mit 26 Jahren, als Leiter der Protestantischen Kirchenzeitung bis 1897, von da an der Protestantischen Monatshefte einen Namen in Deutschland gemacht. Gerade in der letzten Zeitschrift verstand er es, Männer erster theologischen Größe, einen Heinrich Holtzmann und Adolph Hausrath, die bereits genannten Albrecht Thoma und Wilhelm Brückner, aber auch heute noch im Amt stehende badische Theologen zu Wort kommen zu lassen. Für Baden schlug ihm allezeit sein Herz. Auf den Tagungen des Wissenschaftlichen Predigervereins war er ein fast regelmäßig und immer gern gesehener Gast. Ein weitreichender Verstand und reiches Wissen schloß einen wertvollen Bund mit der innerlichen Frömmigkeit und der unbestechlichen Lauterkeit der Gesinnung. Es war ein herber Verlust, als vor nicht allzulanger Zeit seine Monatshefte der Not der Zeit und der Zeitungen zum Opfer fielen, noch herber freilich, nun auch den aufrechten Protestanten „zu den Toten entboten“ zu wissen. In Baden wird niemand dem Heimgegangenen den verdienten Zoll der Dankbarkeit auch übers Grab hinaus verweigern, der ihn wirklich kannte und sein Wesen zu verstehen in der Lage war.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes beging am Samstag abend die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Der große Festhallesaal war von den Mitgliedern und Freunden der Bewegung dicht besetzt, die durch ein auserwähltes Programm alle auf ihre Rechnung kamen. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit dem Festmarsch aus den „Folkunger“, prompt gespielt vom Streichorchester der Feuerwehrkapelle unter Herrn Schottes Leitung. Es folgte das Vorspiel zur Oper „Preciosa“ und ein sinniger Prolog des Herrn Walter Förster, worauf der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Albert Laade, die Anwesenden, besonders die Gäste aus den Städten Mannheim, Pforzheim und Ettlingen herzlich begrüßte. Er bezeichnete den Hofprediger Stöcker als Begründer des wahren Sozialismus und beiten Freund der Bewegung, die sich nach schweren Kämpfen gegen die sozialen Rückstände kraftvoll durchgesetzt habe. Redner widmete anerkennende Worte dem erschienenen Mitbegründer der Ortsgruppe, Herrn Schuler. Die Zahl der Streiter sei von damals 70 auf 2000 angewachsen, alle verbunden durch das starke Ideal der Freundschaft. Neben der materiellen Besserstellung habe man die geistigen Bedürfnisse der Handlungsgehilfen mit Erfolg zu befriedigen gesucht durch wissenschaftliche Vorträge usw. Außerordentliche Fortschritte seien in der Jugendarbeit zu verzeichnen. Mit ungebrochenem Willen trete man ins neue Vierteljahrhundert in dem Bestreben, den Gemeinschaftssinn immer mehr zu festigen. Das Doppelquartett des „Liederkranz“ sang darauf „Das ist der Tag des Herrn“ und „Christenglaube“. Unter dem Eindruck der würdig vorgetragenen stimmungsvollen Lieder ergriff Reichstagsabgeordneter Walter Lambach das Wort zur Festrede. Glaube und Mut hätten der deutschnationalen Handlungsgehilfenbewegung trotz mancherlei Anfeindungen zum Siege verholfen und sie sei durch ihre weitverzweigte Organisation den jungen Kaufleuten, die in ihrem Leben gar oft den Wanderstab ergreifen müßten, zur zweiten Heimat geworden. Redner erklärte u. a.: Wir werden uns den deutschnationalen Namen nicht nehmen lassen, weil ihn zufällig eine politische Partei trägt, ebensowenig unser Banner schwarz-weiß-rot und blau, das Zeichen der Treue. Mit diesen Worten und dem Wunsche, sie stets in Ehren zu halten, überreichte er der Ortsgruppe die neue Fahne. Die Organisation wolle zu einem Pfeiler des Wiederaufbaues werden und ihre Arme ausstrecken zu allen Ständen mit dem Ziele der großen deutschen Volksgemeinschaft. Nach dem Hinweis, daß sich im Osten dem deutschen Kaufmann ein reiches Arbeitsfeld eröffnen werde, lenkte der Redner das Augenmerk auf das neue Hamburger Heim des D.H.V., einen 8stöckigen, ganz aus eigenen Mitteln erstellten Bau. Daran anknüpfend feierte er zum Schluß die dort schriftlich festgehaltene Devise „Arbeiten, Liebe üben und ehrfürchtig sein!“ Seinen Ausführungen, die bei allem Ungemach doch mit einem Hoffnungsschimmer in die deutsche Zukunft endigten, folgte stürmischer Beifall. Die Versammlung sang stehend das Deutschlandlied. Nach Darbringung der Glückwünsche des Gaues und verwandter Verbände erfreute Herr Kammersänger van Gorkom mit seinem prächtigen Bariton durch Vortrag zweier Lieder „Friedrichsruh“ und „Heimweh“, worauf das Streichorchester die Fantasie aus dem „Waffenschmied“ zu Gehör brachte, eine schwierige Aufgabe, der die Musiker vollauf gerecht wurden. Fräulein Anny Heuser vom Landestheater ernteten mit ihren Tanzdarbietungen reichen Beifall. Alle Mitwirkenden ernteten reichen und wohlverdienten Applaus. Mit dem Armeemarsch Nr. 9 hatte der offizielle Teil sein Ende erreicht, an den sich ein Festball anschloß.

Vergnügungsanzeiger. Stadtgarten: Wagner-Abend, 8 Uhr. — Landestheater: „Wilhelm Tell“, ½7 Uhr. — Kolosseum: Vorrists-Vorstellung, 8 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 2. Sept.: Emil Vogt, led., Fabrikarb., 20 Jahre alt; Frz. Lorenz, led., Schlosserlehrling, 20 Jahre alt. 3. Sept.: Dr. August Rischpler, pr. Arzt, Witwer, 58 J. alt; Rudolf, 7 T. alt, Vater Alb. Kirner, Straßenbahnführer; Ludwig, 1 Jahr 26 Tage alt, Vater Anton Kremer, Heizer; Karl Dietsche, Chem., Hauptlehrer, 46 Jahre alt; Amalia Lichtenwalter, led., ohne Beruf, 78 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 5. September, 11 Uhr: Bürkle, Adolf, Privatmann, von Bruchsal, Feuerbestattung. 2 Uhr: Lichtenwalter, Amalia, ohne Beruf, Zähringerstraße 4. 3 Uhr: Vogt, Emil, Fabrikarb., Schützenstraße 30. 4 Uhr: Dietsche, Karl, Hauptlehrer, Rollstraße 22.

Union-Theater

Ab heute!
Der sensationelle Spielplan!
I.
„Marizza“
genannt: „Die Schmugglermadonna“.
Erschütternde Tragödie, voll Wucht u. Spannung, verbunden mit stärkstem seelischen Ausdruck.
II.
„Die Wölfin“
Sensationsschauspiel in 5 Akten von Josef Delmont mit 12239
Ressel Orla, Heinrich Peer, Fred Selva-Goebel.

Luxeum-Lichtspiele
Kaiserstrasse 168.
Ab heute! — Nur einige Tage!
Nachmittags-Vorstellung für Kinder zugelassen.
Kinder halbe Preise.
Der größte Erfolg der Saison.
„Tragödie eines Volkes“
I. Teil. **Um Thron u. Land.**
II. Teil und Schluß ab Donnerstag.
Um ½9 Uhr beginnt der II. Teil und Schluß von **Indische Grabmal** mit Olaf Föns, Mya May. 12243
Für Kinder nicht zugelassen.

Kläre Amberger
früher Solorepetitorin am Straßburger Stadttheater unter Prof. Dr. Hans Pfitzner u. Otto Klemperer-Köln
eröffnet ihre Unterrichtstätigkeit in Karlsruhe in **Klavier, Partienstudium u. Opernensembleklasse** für zur Bühne Studierende. — Anmeldungen bei
B35812 **K. Amberger, Kriegsstr. 208, II.**

Privat-Tanzlehr-Institut
H. Vollrath, Sofienstraße 23.
Beginn neuer Kurse **September.**
Gefl. Anmeldung 3—7 Uhr erbeten. 11627

Freier Ferienaufenthalt.
Wir haben im Schwarzwald, Nähe Freiburg, einige Waldungen abzuholzen. Freie Verpflegung und Unterkunft und entsprechende Bezahlung wird gewährleistet. Leute, die gewillt sind, 1—4 Wochen tätig zu arbeiten, wollen sich unter Nr. 12226 in der „Badischen Presse“ melden.

Bad. Landestheater.
Dienstag, den 5. Septbr. 6½ bis 10 Uhr. Mk. 70.—
Abonnement B 1
Wilhelm Tell.

Tanz-Lehr-Institut Braunagel
Nowacksanlage 13
Einzelunterricht jederzeit
Anfang Sept.-Okt.
Beginn neuer Kurse
modernster Tänze für Vorgeschrittene u. Kurse f. Anfänger.
Gefl. Anmeld. jederz.

Englisch
Privat. Tages- u. Abendkurse
Erfolg in 60 Stunden.
Probestunden (Anmeld. tgl.)
Kaiserstr. 227
(Eing. Laden) Tel. 3172.

Wer erteilt Nachhilfestunden in Franz. und Math. Ang. unt. B35844 an die „Bad. Presse“.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Wer wagt gewinnt!
Jg. Kaufm. m. 50—100 Mille sucht z. Herstellung u. Vertrieb einen patentierten Massen- od. auch anderen aussichtsreichen Artikel, gleich welcher Art. Bin auch bereit als mitwirkender Teilhaber in ein zukunftsicheres Unternehmen einzutret. Angeb. unt. Nr. 3623a an die „Bad. Presse“.

Gebisse
per Zahn von 100-150 Mark
werden von heute bis Mittwoch gekauft 12234
Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III.

Alte Gold-, Platin- und Silbergegenstände
zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. B32390
Erbprinzenstr. 5, II.

Kaffeesatz
gebe täglich größeres Quantum billig ab.
Anfragen im Büro, Erbprinzenstr. 38. 12227

Maß-Korsett b. Stoffzugabe, Lager i. la Stoffen J. Clorer, Rollstr. 2, I.

Kaufgesuche

Eilt!
1. Ich suche für einen Auslandsdeutschen **erstklass. Hotel o. größ. Gut.** Preis 15-30 Millionen ℳ.
2. **Zu verkaufen:** Eine 3 Morgen gr. **Gärtnerei** m. neu erbautem Haus u. Schuppen. Der Boden ist erstklass. Preis nach Uebereinkunft. 12219
Adolf Linder, Karlsruhe Kaiserallee 67, Tel. 2598.

Suche
Mühle
bis 30 PS Wasserkraft u. ca. **10 bis 15 Morgen Feld** zu kaufen, würde auf Wunsch auch schönes Geschäftshaus mit Laden in Tausch geben. 3493a
Stephan, Pforzheim Zähringer-Allee 35.

Herrschaftshaus für 1—2 Familien in od. bei Karlsruhe sofort geg. bar zu kaufen gesucht. Kein Zuzug. Angeb. u. B35912 an die Bad. Pr.

Einfamilienhaus
oder **Villa** in **Baden-Baden** v. Selbstkäufer zu kaufen gesucht, sofort oder später beziehbar.
Angeb. unt. Nr. 3622a an die „Bad. Presse“.

Ein gebrauchter, leichter Federpritschen-Wagen, 10 bis 15 Zentn. Tragkraft, zu kaufen gesucht. John Ballmann, Ettlingenweier.

Gesucht wird gebrauchter oder neuer
Gliederkessel
für Heizzwecke bis 10 qm. Angeb. unt. Nr. 3618a an die „Bad. Presse“.

Weinflaschen bis 13 M.
Bordeaux „ bis 8 M.
Sekt „ bis 7 M.
per Stück und holt auch größere Posten im Hause selbst ab. 11981
Rudolf Winterer
Flaschen- u. Alteisenhandlung
Waldhornstr. 37.

Korbflaschen
auch defekte und ½ Literflaschen kauft für Selbstgebr. **Fritz Straile,** Gerokfriedrichst. 21, Tf. 3900

Flaschen
kauft jedes Quantum
Karl Rieger,
Durlacherstr. 6. Tel. 2957.

Briefmarken-Sammlung
ältere, wertvolle, sowie Einzelmarken für **Ausländer zu kauf. ges.** Eiloff. unt. Nr. B35866 an die „Bad. Presse“.

Haushalt-Gegenstände, Möbel
Herren- u. Damenkleider, Wäsche u. Schuhe aus nur privater Hand kauft auf diskretem Wege. Angebote unter Nr. B17705 an die Badische Presse.

Poliert. Schrank gesucht. Angebote u. Nr. B35532 an die Badische Presse.

Bett, Schrank, Sofa, Vertiko von **Priv. ges.** Off. u. B35860 an d. Bad. Presse.

Gut erh. **Bett** aus bess. **Privathaus** zu kauf. ges. **Angebote** u. Nr. B35868 an die Badische Presse.

Kinderbett
Kinderwagen ges. Ang. u. B35840 an die Bad. Pr.

2 Zement-Mauerstein-Maschinen
für **Handbetrieb**
sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Angabe des Preises, Standort der Maschinen, Leistung und Fabrikat an 12249
Georg Winterhalder, Eisenbeton
Karlsruhe,
Riebigstraße 27. Telefon 3720

Gebraucht. Motorrad
neuerer Bauart, zirka 3—5 PS, mit 2 Gängen u. Leerlauf, fahrbereit, mit gutem Gummi **sofort zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung unter Nr. B35838 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Federnbetten! Bett, Schrank, Kommode, Küchenschrank **zu kaufen ges.** Angeb. unt. B35896 an die „Bad. Presse“.

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn
100—150 Mk.
und mehr. B35922
Samson, Rudolfstr. 23.

Gut erh. groß. **Kinderwagen** aus gut. Hause z. kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. Nr. B35906 an die Bad. Pr.

Herren-, Damen- und Kinderschuhe, wenn auch reparaturbed., zu kf. ges. Angebote u. Nr. B35898 an die Badische Presse.

Ein P. gut erh. H.-Anzüge für mittelgr. schl. Figur, 2 P. **H.-Schuhe** Nr. 41—43 von gutem Privathaus zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. B35696 an die Badische Presse.

Damen-Pelzmantel
sofort gegen Kasse gesucht. Leopoldstraße Nr. 13, 1 Treppe. B35786

Zu verkaufen

Hofgut
180 Tagwerk, 8,5 Mill., sowie kl. landw. Anwesen zu verkauf. 12223
Gebr. Gänswein, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.

Geschäftshaus i. best. Lage, geeignet für jede kleine Fabrik, sofort zu verkaufen. B35884
Bau u. Möbelschreinerei **Pfeiffer in Grötzingen.**

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221
M. Busam, Herrenstr. 38

Hausverkauf.
Neuerbautes, hochmod. Haus in sehr gut. Lage (Weststadt), Preis 3000 Dollar, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 12246 an die Badische Presse.

6 T-Träger
20er, 6,60 m lang, **billig zu verkauf. Kleiner,** Rüppurrerstr. 92. 12250

Vermittlung von Liegenschaften. Reelle und vertrauliche Erledigung aller Aufträge durch **Adolf Stahl,** Kronenstr. Nr. 1. — Telefon 1791.

Automobil
zu verkaufen, Fiatwagen, 4sitzer, in sehr gutem Zustande, äußerst preiswert. Interessenten belieben ihre Adresse an
Georg Klatterer,
B.-Baden-Lichtental, Beuererstr. 31 Tel. 1064 zu senden. 3596a

Elektro-Motor
Gleichstrom, 5½ PS, 220 Volt Spannung, 1800 Umdrehungen, neu, weil überzählig, abzugeben.
Gustav Fahrer, Baugeschäft, **Pforzheim.** Fernruf 463. 3552a

Niederdruck-Dampfkessel
2 Stück m. automatischer Speisevorrichtung, mit jeder Garantie **zu verkaufen.** 3554a
Richard Steinmetz, Appenweier.

Zu verkauf.: 1 gebrauchte
Drehbank
1 m Drehlänge u. 140 mm Spitzenhöhe. Zu erfrag. unter Nr. 3629a in der „Bad. Presse“.

Eiserne **Wendeltreppe** u. eine **Salon-Plüschgarnitur** preiswert zu verkaufen. B35770
Zigarrenhaus Best, Kaiserstraße 113.

Handwagen mit Federn gut erh., zu verkf. B35768 **Reichert,** Scherrstraße 8.

Kompletter Salon
Kristallgläser, hochfeines Kaffeeservice, Handkoffer, Damen-Wintermantel u. verschied. abzugeben. B35926 Boeckhstr. 36, I.

Eleg. Schlafzimmer
eichen, erstklass. Arbeit, m. 180 cm br. Spiegelschrank, Küchenstühle, billig z. vkf. **Schuster,** Bkst., Ludw.-Wilhelmstr. 18, Hof. B35822

Schlafzimmer dunkl. kompl. m. Patentröften zu verk. ½5—7 U. Sofienstr. 16, III. B35892

Komplette 2 Zimmereinrichtung m. Küche u. all. Notwendigen weg. Auswanderung zu verkaufen für 300 Dollar (heutiger Wert). Angebote unter Nr. B35778 an die Badische Presse.

Kücheneinrichtung weiß lackiert. B35802
ein Plüschsofa gut erhalt. zu verkaufen. Gartenstr. 54, 1. Stock.

Schrank, eich. pol., Bettstelle, eich. pol. mit Rost, gebr. Offiziermantel, hell, 2reih., sow. Damenmantel z. verk. Weltzienst. 7, III. r.

Büromöbel
prima Qualität, solange Vorrat reicht, sehr preiswert zu verkaufen. 8514
Hoff, Waldstraße 6. Telephon 5141.

2 kompl. **Betten,** Waschkommode, Nachttisch mit Marm., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 rund. Tisch preiswert abzugeben. Angeb. unter Nr. B35884 an die „Bad. Presse“.

Chaiselongue m. Plüschdecke, 2 Gaslüster zu vkf. Neumann, Tullastr. 80, 2. Stock. B35740

2schläfr. Bettst. mit Rost u. Matr. sowie schöner **Herd** billig zu verkaufen. Marienstr. 79, I. B35862

Plüschsofa, 2 Bettstellen, Röste auf 5000 ℳ, Kinderbett billig zu verkaufen. Sofienstr. 12, Tapezierwerkstatt, 2—6. B35928

Glasschaukasten für Ladengesch., 800/0,56/0,20, z. verk. **H. Riedel, Rastatt,** Murgtalstr. 3. B38894

Sauerkrautständer, Schmalzfässer, kl. Weinfaß zu verkf. Werderstr. 57, im Hof. B35888

Kinderklappstühlchen wie neu u. Babykorb mit Gestell zu verkauf. Körnerstr. 12, III. lk. B35930

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Gr. Bild m. R., Geige m. B., kl. Tisch, Gaslüst. (Meff.) bill. zu verkauf. Gluckstr. 17, V, r. B35842

Schreibmaschine Post 10, gut erh., zu verk. B35832 Kanonierstr. 5, Exp.

N.S.U.-Motorrad 3 PS, tadellose Maschine u. guter Läufer billig zu verkaufen. **Knielingen,** Albstr. 19. B3578

Herrenrad, w. neu, preiswert zu verk. B35866 Wielandtstr. 20, I.

Sehr gut erh. Damenrad zu verkaufen. Anzusehen Bereitschaft 4. Stube 8, Grenadierkaserne. B35780

Kleiner Posten **Kernleder** zu verkf. Angeb. mit Höchstangebot unter B35834 an d. Bad. Presse.

Weinfaß, 25 Liter, Fruchtpresse zu verkaufen. Schützenstr. 36, I. B35782

Kinderwagen, Herrenanzug zu verkauf. Lachnerstraße 18, part., rechts.

Kinderwagen zu verk. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. B35920

Gut erhalt. Ueberzieher für mittleren Herrn, auf Seide gearbeitet, billig zu verkaufen. Zähringerstr. 11, 2. St., r. B35890

Winterüberzieher, Schiffermantel, Lederweste m. Aermel zu verkaufen. B35916 Herrenstr. 22, III., l.

Gelegenheitskauf. Graufeid. Gesellschaftskleid, neu, zu verk. Waldstr. 8, II., b. Strob.

Neuer Damen-Cover-Coat-Mantel Größe 44, sowie schwer dunkelbl. **Mantelstoff** z. **verkf. Am Stadtgarten 1,** 4. St. r. B35924

Dunkelblaue seid. Bluse, ganz wenig getragen, preiswert zu verkaufen. Angebote erbeten unter Nr. B35940 an die Badische Presse.

12 Wochen alter **Rottweiler** abzug. Sofienstr. 99, III., r.

Zwei neue Transportwagen
für 600 mm Spur, verstellbar auch als Kippwagen zu verwenden, mit Bremse, **verkauft** 12160
Carl Englert,
Nördl. Uferstr. Nr. 7 Telefon Nr. 701.

Stangen zu verkaufen.
Baustangen, I. und II. Klasse, **Hopfen- und Hagstangen,** ferner 3000 Stück 8—10 Meter lang, ab Station **billig zu verkaufen.** 12187
Schieß & Regler
Zimmergeschäft,
Nebeniusstr. 10, Karlsruhe. — Tel. 1560.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(42. Fortsetzung.)

Van Utrecht atmete tief auf.

„Ich bin als Kaufmann hierher gekommen, Baron Sentink, und hatte keinen diplomatischen Ehrgeiz. Ich habe aber gesehen, wie sich die Verhältnisse hier entwickelt haben, und weiß, wie sie sich weiter entwickeln müssen. Ich glaube, daß keiner der Sache besser dienen wird, als ich, und deshalb werde ich den Statthalterposten annehmen, wenn die Landesregierung den Willen des Völkerbundes befolgen wird."

Sentink lachte. „Das wird sie tun. Das englische Geschwader liegt nicht zum Scherz da unten vor Batum. Kaukasien hat für Europa nur Wert, wenn es im Sinne Europas geleitet wird. Es war ein schweres Stück in Genf, die Internationalisierung durchzusetzen, es gab zu viele Anwärter auf das Petroleum. England ist am wenigsten interessiert, es hat seine eigenen großen Felder in Arabien, deshalb soll auch England die Schutztruppe stellen, die hierbleiben wird. Ihre Sache wird es sein, die eigenen Truppen mit europäischen Elementen zu durchsetzen, besonders die kleine Flotte, die unten im Hafen von Batum liegt. Aus einem Kaufmann ist ein Fürst geworden, Jonheer van Utrecht."

„Und wenn Arwelis Regierung sich weigert?"

„Genügt ein Wink, und das, was mit den Grusiniern nicht gehen wollte, wird ohne Schwierigkeiten mit einer neuen Sowjetregierung in die Wege geleitet. Wir sind auf alles vorbereitet. Kommen Sie jetzt, wir fahren heute unter englischem Schutz."

Vor dem Bahnhofsgebäude hielt eine starke Eskorte der englischen Ulanen, als Sentink und van Utrecht aus dem Hause traten und setzte sich klirrend vor und hinter den Wagen, der in raschem Trabe dem Regierungspalais zufuhr.

Auf der Tribüne des großen Sitzungssaales saß in der vordersten Reihe Eischat Tscherschwendice und starrte in den Saal hinunter. Sie hatte sich die große Parlamentssitzung, die da unten ihren Anfang nahm, anders gedacht, als sie damals an der Spitze ihrer Reiter den Palast stürmte. Ein Königreich wollte sie miterrichten helfen, und den Mann, der die Krone dieses Landes trug, wollte sie beherrschen. Als bald nach der Revolution der Völkerbund intervenierte, hatte sie sich dagegen gesträubt, die fremden Mächte in die eigene Politik sehen zu lassen. Jeder Besprechung hatte sie beigewohnt, die oben in dem Schloß auf dem Awlabar oder hier im Palais stattfand, nur den großen Sitzungen, an denen auch van Utrecht teilnahm, war sie ferngeblieben. Seit er damals Arweli verlassen hatte, hatte sie ihn nicht mehr gesehen.

Um sie herum drängten sich die ausländischen Journalisten, die Korrespondenten des New York Herald, des Matin, des Manchester Guardian, der Times, des Secolo, der Aftonposten und wie sie alle heißen. In allen Sprachen schwirrte es durcheinander.

Unten füllte sich der Saal. An einem besonderen Tisch nahmen die Vertreter der fremden Mächte Platz, unten saßen die Abgeordneten der einzelnen Städte und Provinzen; die provisorische Regierung war noch nicht erschienen.

Eischat hörte eine Stimme hinter sich.

„Ich muß dich sofort sprechen, komm."

Hinter ihr stand Alexander Tscherschwendice.

Sie machte ein abweisendes Gesicht, aber er ließ sich nicht verblüffen.

„Laß die Kindereien, Eischat, es handelt sich nicht um eine Liebesszene, es steht viel auf dem Spiel und muß erledigt sein, ehe da unten die Sitzung beginnt. Ich bin erst heute angekommen, sonst hätte ich schon früher auf dem Awlabar mit dir gesprochen."

„Welche Schönheit hat dich bis zum letzten Augenblick in Eriwan gefesselt?" fragte sie spöttisch.

„Ich komme nicht aus Eriwan, ich war in Baku."

Sie stand rasch auf.

„Komm!"

Er führte sie von der Tribüne fort in ein Zimmer, das als Arbeitszimmer für die Mitglieder der Regierung eingerichtet war. Vom Fenster aus konnte man den freien Platz vor dem Palais übersehen und die Auffahrt der Delegierten beobachten.

„Ich war in Baku und habe mir die Arbeiten dieses Holländers angesehen," begann der Fürst.

„Das heißt, du hast spioniert, mein Freund. Wir wollen, wenn wir unter uns sind, doch die Dinge beim rechten Namen nennen," entgegnete Eischat kalt.

Der Fürst wollte auffahren, aber er beherrschte sich mühsam und brachte sogar ein liebenswürdiges Lächeln zustande.

„Es freut mich, wenigstens einen Beweis der Gemeinsamkeit mit dir zu haben, ich deute mir deine Offenheit günstig."

„Dann ist dir nicht zu helfen. Die kirchlichen Fragen werden als allernächste geregelt werden. Das Land bekommt sicher schon jetzt eine provisorische Landeskirche und einen Bischof, der auch unsere Ehe scheiden wird. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie ich den Tag ersehne."

„Um eiligst diesem Holländer in die Arme zu fallen. Aber noch bist du meine Frau, und noch kann alles anders kommen."

„Hast du mich hierüber geführt, nur um mir diese Szene zu machen?" fragte die Fürstin.

„Nein. Wie ich schon sagte, komme ich aus Baku, ich habe dort Verhandlungen eingeleitet. Es ist eine Partei im Lande, die mit dem, was sich jetzt hier entwickelt, nicht zufrieden ist. Sie wollen keine Aufsicht, sie wollen frei und selbständig sein. Du weißt ja, daß ich den Leuten nicht fernstehe."

In Eischats Augen blitzte es auf.

„Du weißt, daß ich selbst Bedenken gegen die geplante Regelung hatte und —" sie sah ihn an und spielte mit der Krücke ihres Sonnenschirmes, während langsam Wort für Wort in die Stille fiel — „vielleicht — noch — habe."

Alexander Tscherschwendice trat dicht an sie heran.

„Ein selbständiger Staat braucht einen Fürsten. Laß vergessen sein, was geschehen ist, gib die Trennungsversuche auf und komm wieder zu mir. Sprich mit deinem Onkel, deinem Einfluß wird es gelingen, ihn auf unsere Seite zu ziehen. Die Tscherschwendice sind eins der ältesten Geschlechter im Kaukasus. Ihr Arwelis seid mächtig und habt einen großen Anhang. Wenn unsere beiden Namen wieder zusammenstehen, ist mir die Krone des Landes sicher, und du wirst die Herrin des neuen Reiches werden!"

Eischat warf einen Blick zum Fenster hinaus. Soeben bog eine Dragonereskorte auf den Platz ein, ihr folgte ein Wagen, in dem Adriaan van Utrecht saß.

Fürst Alexander war neben sie getreten.

„Er fährt vor, als habe er die Statthalterschaft schon in der Tasche."

„Was sollen wir gegen den Völkerbund machen?" fragte Eischat lauernd. „Vor Batum liegt Lord Leslie mit seinem Geschwader, und sogar hier oben in Tiflis haben wir englische Truppen."

„Es gibt noch andere Staaten, die Interesse an einem Bündnis haben. Ich sprach in Baku japanische Ingenieure. Van Utrecht hat sie abgewiesen, aber sie haben heimlich gearbeitet und die Oelfelder auf ihre Ergiebigkeit taxiert. Ein Bündnis mit Japan liegt nicht aus der Welt, und was uns nie gelingen würde, das vollbringt mühelos die Politik des Mikado."

„Sprich deutlicher; wenn du uns gewinnen willst, dann spiele mit offenen Karten."

„Es sind viele Verträge gewechselt worden unter den Staaten, es befindet sich auch ein Abkommen Englands mit Japan darunter. Vielleicht treibt Lord Leslie noch einmal andere Politik dort unten in Baku."

„Zugunsten Japans?"

Alexander Tscherschwendice zuckte die Achseln.

„Wer weiß?"

„Und was sollen wir tun?"

Fortsetzung folgt

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann und Vater, unser unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Kurt Hermann Lump

Hauptlehrer

Donnerstag früh unerwartet verschieden ist.

In stiller Trauer:

Frau Elsbeth Lump, geb. Schmidt und Kind.
Familie Heinrich Lump, Steindruckereibesitzer.
Hans Schmidt. B35824

Königsbach, Karlsruhe, Dortmund.
Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Schuppin, Wwe.

geb. Schaufler

im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Berta Schaufler, nebst Geschwistern.

Karlsruhe, den 4. September 1922.
Beerdigung: Mittwoch nachm. 4 Uhr.
Trauerhaus: Mendelssohnplatz 2. B35916

Statt Karten. B35808

Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Referendar **Dr. Eugen Fehsenmeier**
Johanna Fehsenmeier *geb. Ueberle*

z. Zt. Edenkoben, 2. Sept. 1922
Weingut Kloster Heilsbruck

Wohnung: Heidelberg, Obere Neckarstrasse 11.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei d. Bad. Presse**

Juwelenstücke

mit Brillanten, Perlen und Smaragden auch lose Steine

Platina-, Gold- und Silbergegenstände

kauft zum reellen Werte

Heinrich Paar, Juwelier, Karlsruhe

Kaiserstr. 78, am Marktplatz. 11885

Trautes Heim.

Akad. geb. Lehrer, in staatl. Stellung, 32 Jahre, kath., angenehme Erscheinung, edle Herzensbildung, hier fremd, sucht, da solid u. zurückgezogen lebend, auf diesem Wege die sonst so schwer zu findende, gleichgesinnte, vielseitig gebildete kath. Dame, mit viel Geschick u. praktischen Sinn für Häuslichkeit, **zwecks späterer Heirat.**

Im Bewußtsein strengster Verschwiegenheit u. mit der Gewißheit, auf diese Art umso sicherer das ersehnte Lebensglück zu finden, darf auch das edeldenkende Herz sich hiervon nicht abschrecken lassen, denn edle Absicht heiligt das Mittel. Vertrauensvolle Zuschrift unter Nr. B17707 an die „Bad. Presse" erbeten.

Beteiligung

tätige, **sucht Kaufmann,** auch techn. geb., an reellem und gesundem industriellen Unternehmen mit vorerst Mk. 600 000.—.

Offerten unter Nr. B35882 an die „Badische Presse". Diskretion zugesichert.

Jung., arbeitsfreudiger **Drogist sucht tätige Beteiligung** an einer florierenden Drogerie oder an einem mit der Branche verwandten Unternehmen. Kapital steht sofort zur Verfügung. Ja Referenzen vorhanden. Angebote mit näheren Angaben unter Nr. B35692 an die „Bad. Presse".

Herr oder Dame welche täglich über 1—2 freie Stunden sowie 10—20 000 bar verfügt, kann sich an einem reellen Unternehmen beteiligen.

Angebote unter Nr. B35902 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Paßbilder liefern schnellstens **Samson & Co.,** Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Tücht., kautionsf. Wirtsleute, Metzger, **suchen gutgehende Wirtschaft** zu pachten od. zu kaufen. Offert. unter Nr. B35876 an die „Bad. Presse".

Geschäftstüchtige junge Dame sucht eine Filiale zu übernehmen, Lebensmittelbranche bevorzugt. Angebote u. Nr. B35932 an die Badische Presse.

Derjenige Herr

welch. am Sonntag abend im **Landes-Theater** (Tannhäuser), Sperrsitz, d. **Sommerüberzieher** (Covercoat) **umgetauscht** hat, wurde beobachtet u. ist erkannt. Derselbe wird ersucht den Mantel an der Theaterkasse gegen Rückgabe d. vertauschten abzugeben, andernfalls sofort Anzeige erstattet wird. B35744

1000 ℳ **Belohnung**

demj., der mir etw. über den Verbleib m. fast neu. Gritznerrades weiß, das m. aus d. Keller d. Postscheckamtes gest. wurde. Ang. B35870 a. d. Bd.Pr.

Schirm verloren Hauptbahnhof—Cäzilienstr. Gt. Belohn. **Wieser,** Cäzilienstraße 2, 4. St. B35784

Schlüssel

Kapellenstr. verloren in Ledersäckchen. Abzugeb. Polizeiwache Mendelssohnplatz gegen Belohnung. B35828

D.-Regenhut gefunden auf der D.-Allee d. Exerzierplatz. Abzuholen bei **Fränkle,** Kaiserstr. 85.

Kleiner Hund zugelaufen. Abzuhol. Rüppurr, Scheibenhardterweg. B35878

Kapitalien

Teilhaber gesucht

für streng reelles Unternehmen. Höchste Gewinne in kurzer Zeit. Erforderlich zirka 50—80 Mille. Angebote erbeten unter Nr. B35914 an die Badische Presse.

35-40000 Mk.

für 1. Stelle sofort oder spät. auf gutes Landhaus m. Obstgarten gesucht. Angebote unt. B35814 an die „Bad. Presse".

Suche auf größeres Geschäftshaus **60,000 ℳ** auf II. Hypothek auf 1. Oktober. Gefl. Angebote unter B17711 an die „Bad. Presse".

Offene Stellen

Jüng. Kaufmann

mit allen Büroarbeiten, namentl. aber m. Stenographie und Maschinenschreiben gründlich vertraut, zum sof. Eintritt gesucht. Branchekundige erhalten den Vorzug.

Ausführliche Angebote mit Bild erbeten an **Christians & Thiele,** Baumaterialen, 2599a **Kehl — Rheinhafen.**

Wander-Dekorateur gesucht. Angebote unt. Nr. 12215 an d. Bd. Presse.

Stadtreisender!

Redegewandt, gute Umgangsformen und Garderobe bei bestem Verdienst **15—20000 ℳ** monatlich, sofort gesucht. Off. unt. **Nr. B35874 an die „Bad. Presse" erbeten.**

Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung sucht zum 1. Oktober oder früher befähigten, selbständigen **Kaufmann** als

Buchhalter

in dauernde Stellung nach **Pforzheim.** Gefl. Offerten mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzenjunt. Nr. 3608a an die „Badische Presse" erbeten.

Bayerische Lebens- und Unfallversicherungsbank

in Arbeitsgemeinschaft mit den Stamm-Gesellschaften

Bayer. Versich.-, Bayer. Hypothekenbank und Wechselbank.

Wir suchen für grössere Bezirke Badens

Reisebeamte

gegen zeitgemässe Bezüge. Gut ausgebaute Vertreterorganisation vorhanden.

Angebote an die 3606a

Direktion München, Ludwigstr. 12.

Spedition.

Zur Leitung unserer demnächst zu eröffnenden Filiale **suchen** wir per sofort einen **Herrn** mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie. Herren, welche über gute akquisitorische Fähigkeiten verfügen und absolut selbständig arbeiten, belieben Offerte mit Zeugnisabschriften einzureichen unter Nr. 3639a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Kutscher

zuverlässiger, der auch etwas Landwirtschaft und Behandlung besserer Wagen und Geschirre versteht, gesucht.

Offerten unter Nr. 12224 an die Bad. Presse.

Jüng. Fräulein

in **Kurz- und Maschinenschreiben** bewandert, zum **sofortigen Eintritt gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 12232 an die „Badische Presse" erbeten.

Jüngeres Fräulein

welches gut rechnen und schreiben kann, zu baldigem Eintritt gesucht. 12222

Stefan Gartner, Wurstfabrik, **Karlsruhe.**

Für kleinen Haushalt

2 Personen) wird bis 15. Sept. od. 1. Okt. ein **Mädchen** gegen Höchstlohn **gesucht,** das schon in besserem Hause gedient hat. — Waschfrau wird gehalten. Gute Behandlung und Verpflegung zugesichert. Reisespesen werden vergütet. — Gefl. Offerten an **Frau Jakob Matz, Birmasens,** Hauptstr. 4, (Pfalz). A1522

Forst-Assessorenstelle.

Die Fürstlich Fürstenberg. Verwaltung sucht zu alsbaldigem Eintritt einen Badischen Forstassessor für Forsteinrichtung u. Aushilfsdienste. Gehaltsverhältnisse nach Vereinbarung. Bewerbungen sind unter Angabe der persönl. Verhältnisse mit Zeugnissen belegt bis 15. September ds. Js. bei Fürstl. Fürstenbergisch. Kammer in Donaueschingen einzureichen. 3609a

Fürstlich Fürstenbergische Kammer.

Fahrrad-Mechaniker

spezell für **neuen Rahmenbau,** sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. B35850 an die „Bad. Presse".

Ehrlicher, aufgeweckter junger Mann als

Lehrling

für Büro **gesucht.** Näheres **Büro Rabe,** Ritterstr. 11. 12220

Schulentlass., kräftiger

Junge

per sof. ges. Vorzustell. Donnerstag v. 10—1 und 3—6 Uhr nachm. 12233

Gebr. Rennert, Rüppurrerstr. 96.

Sehr lohnenden Verdienst

sind. tüchtige Reisende für erstklassige Fachzeitschriften und zugkräftige praktische Werke. Zuschriften mit Referenzen erbeten unter **S. V. 2863** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1525

Für sofort gesucht:

Perfekte Stenotypistin

für franz. und deutsche Korrespondenz. Ferner:

jung. Fräulein

für Bureauarbeiten.

EUTRA, Europäische Transportges. m. b. H., Kehl am Rhein. 558a

---

Stenotypistin

gewandt in Buchhaltung und mit allen Büroarbeiten vertraut, von Exportfirma in **Bruchsal** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Eiloffert. u. Nr. 3603a an die „Badische Presse".

Sekretärin

aus gut. Familie (welche in Stenographie, Buchhaltung und Korrespondenz sicher ist) in Vertrauensstellung **gesucht.** Angeb. u. Nr. 12171 an die „Bad. Presse" erbet.

Auf 15. Sept. od. sofort wird zur Hilfe im Operationszimmer

Empfangsfräulein ges.

Off. unt. Nr. B35934 an die „Bad. Presse".

Platzanweiserin

gesucht. 12232

Sich vorstellen zwisch. 6—7 Uhr abends.

Eden-Lichtspiele.

Tücht. Büfettfräulein

in klein. Weinrestaurant per 15. d. M. gesucht.

Angeb. unt. Nr. 12123 an die „Bad. Presse".

Tüchtiges

Zimmermädchen

das gut nähen u. servieren kann, geg. hoh. Lohn auf 15. September gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen 9—11 u. 2—4 Uhr bei

Frau L. Stern
Jahnstr. 22. 1001

Wir suchen ein

Kindermädchen

zu einem einjährig. Kinde sofort od. später. 12220

Café Nowack,
Nowack-Anlage 13.

Gesucht für sofort oder 1. Oktober **tüchtige Stütze.** Frau Ministerialdirekt. **Sammet,** Durlach, B35806 Rittnertstr. 33.

Mädchen

das gut bürgerlich kocht, mit best. Empfehlungen, geg. hoh. Lohn 600—800 ℳ, alles frei, per 1. Okt. evt. früh. gesucht. Hilfe vorh. Frau Julius Simon, Mannheim Prinz Wilhelmstr. 14, III.

Ein kräftiges

Mädchen

sofort für Küche u. Haus **gesucht.** 12186

Bismarckstr. 69, 1. St.

Ehrl., fleiß. Mädchen bei guter Bezahl. auf sof. ges. B35710 Amalienstr. 28, part.

Mädchen

für **sofort** gesucht. B35820

Frau R. Wilkendorf, Passage 15.

Kinderlb. Mädchen

was m. Hausarbeit verrichtet, per 1. Oktob. oder früher gesucht. Zu erfr. **Waffenladen, Waldstr. 4.**

Ungültige Fernsprechnummer:

~~537~~

Neue Rufnummern:

4724 u. 4725

Weinkellerei Estelmann

Herrenstr. 10/12. Geschäftszeit 8-4 Uhr.

12225

Bauführer

4 Semester und mehrjährige Erfahrung, **wünscht sich zu verändern.**

Angebote unter Nr. B35704 an die „Badische Presse".

Geschäftsmann (gel. Schlosser), verheiratet, der mit der **Bedienung u. Reparatur** von

Zentral-Heizungen

bestens vertraut ist, sucht Stelle als

Hausmeister, Bürodiener

oder dergl. Die besten Empfehlungen vorhanden Angeb. unter Nr. B35842 an die „Bad. Presse"

Mädchen oder Frau zur selbst. Führ. d. Haush. z. 3 Pers. ges. Lohn 800 ℳ. Ang. B35846 a. d. Bd.Pr.

Ein braves Mädchen b. guter Bezahlung u. guter Behandl. gesucht. B35880

Bäckerei Mall,
Kaiserstraße 49.

Tüchtiges, pünktliches

Alleinmädchen,

welches kochen kann, in gutes Haus auf 15. Sept. od. 1. Okt. **gesucht.**

12247 Moltkestr. 81, III.

Ehrl. Mädchen nicht üb. 18 J., für härsl. Arbeit. geg. hoh. Lohn u. gute Behandlung gesucht. Stefanienstr. 19, II. B35886

Ein junges Mädchen

das den Haushalt gründlich erlernen kann, wird sofort oder später gesucht. Zu erfragen Kaiserstr. 30, III. Stock. 12248

Frau für Haushalt gesucht. B35830

Spitalstraße Nr. 10.

Putzfrau

f. tägl. 3 Stunden vorm. sofort gesucht, bei gutem Lohn. 12281

Zu erfr. Waffenladen, Waldstraße 4.

Stellengesuche

Jung. Mann, 23 Jahre alt, gel. Schriftsetzer mit schöner Handschrift, sucht Stelle als **Schreibgehilfe.** Ang. u. B35818 a. d. B. Pr.

Stenotypistin

sucht Stellung für sofort, auch auswärts. Angebot unter Nr. B35804 an die „Bad. Presse".

Stenotypistin

gewandt u. zuverl., mit 3jähr. kaufm. Lehre sucht Stelle auf sof. od. 1. Okt. Angebote u. Nr. B35858 an die Badische Presse.

Welche Herrschaft

würde ein junges, im Haushalt erfahrenes Fräulein mit nach **Amerika** nehmen. Gefl. Angebote unter B35910 an die Bad. Presse erbeten.

Zu vermieten

Große 3 Zimmerwohng. geg. eine kleinere 3- od. größere 2 Zimmerwohng. zu tauschen gesucht. Morgenstr. 13, part. B35918

Vermiete stets 7220

möbl. Zimmer

für Vermieter kostenlos. **Ad. Stadl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz Telefon 1791.

In kleiner, Städtchen im Renchtal sind 1—2 gut möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. 3625a in der „Bad. Presse".

Sofort beziehbar

4 Zimmer, Küche und Badezimmer in **Gernsbach** im Murgtal, vollständig eingerichtet, entsprechend einem gut bürgerlichen Haushalt, mit allem Inventar, Keller und Speichergerät, wegen Aufgabe des Haushaltes abzutreten. Zur Uebernahme sind ca. 350000 Mark in bar notwendig. Angebote unter Nr. 12137 an die „Badische Presse".

Wohnungstausch

von **Bruchsal** nach **Karlsruhe, 3 Zimmer.** Angebote unter Nr. B17685 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Jung. Stud., Ausl., a. best. Fam., sucht sofort 1—2 g. möbl. Zimm. m. od. ohne Pens. b. sehr gut. Familie. Schreiben unter B35836 an die Bad. Pr.

Herr sucht möbl. Zimmer m. Klavier. Ang. u. B35816 an d. Bad. Presse.

Jg. Ingenieur sucht auf 1. Okt. sdl. möbl. Zimmer. Nähe Durlacher Tor. Derselbe wäre in der Lage, v. Lande Lebensmittel zu besorgen. Angebote erbeten unter Nr. B35900 an die Badische Presse.

Berufst. anständ. Frl. s. möbl. heizb. Zimmer sof. o. später, nimmt auch Mansardenzimmer. Angebote unter Nr. B35904 an die Badische Presse.

Baugewerbeschüler

sucht auf Mitte Okt. d. J. **Zimmer mit Pension.** Angebote mit vorausichtl. monatl. Preisangabe unter Nr. B17709 an die Badische Presse. Weststadt bevorzugt.

Gut möbl. Zimmer

evtl. Wohn- u. Schlafzimmer gesucht. Angebote unter Nr. 12205 an die Badische Presse.

Solides, anst. Servierfräulein sucht geräumiges gut möbliertes Zimmer in der Südstadt. Gute Bezahlung u. Dauermiet. Angebote u. Nr. B35872 an die Badische Presse.

Beamter sucht einfach möbliert. **Zimmer,** das wenig benützt wird, evtl. auch später. Angeb. unt. B35408 an die Bad. Pr.

Gesucht

3 bis 4 Zimmerwohnung

per sof. od. 1. Oktober, möbliert, gute Bezahlung. Offert. unt. Nr. 12236 an die „Bad. Presse".

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

5. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 408

Frankfurter Devisennotierungen vom 4. Sept.

Abendbörse.

Brüssel	—.—
Holland	55700.—
London	6425.—
Paris	—.—
Schweiz	27200.—
Italien	—.—
New-York	1425.—

Tendenz: schwächer.

Wertpapierbörsen.

o **Mannheimer Effektenbörse vom 4. Sept.** Auch heute war die Tendenz etwas ruhiger. Von chemischen Werten stellten sich Westeregeln 2100 B, Rhenania 1140 G, sowie Bad. Anilin, die zu 1550 Prozent gehandelt wurden (nachbörslich 1590 Prozent). Im Verkehr waren ferner Benz zu 685 Prozent, Gebr. Fahr zu 805 Prozent. Erhältlich blieben: Dampfkessel Rodberg zu 850 Prozent, Waggonfabrik Fuchs zu 720 Prozent, und Mannheimer Gummi zu 820 Proz.

tr. **Stuttgarter Börse vom 4. Sept.** (Eigener Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in behaupteter Haltung. Alle Werte hielten im allgemeinen ihr Kursniveau. Uneinheitlich lagen Textilaktien und Maschinen- und Metallwerte. Auch im Freiverkehr war das Geschäft ruhig bei behaupteter Tendenz. Im einzelnen notierten: Württb. Bankanstalt 250, Württb. Notenbank 650, Württb. Vereinsbank 279, Badische Anilin 1575, Baumwollsp. Erlangen 1300, Unterhausen 1900, Br. Rettenmeyer 710, Heidelberger Zement 1000, Daimler 498, Deutsche Verlag 850, Jetter u. Scherer 1700, Gebr. Junghans 549, Kolb u. Schüle 2000, Kammgarn Bietigheim 2000, Köln-Rottweil 1105, Otto Krumm 420, Kraftwerk Alt-Württemberg 300, Laupheimer Werkzeug 2000, Maschinen Eßlingen 1060, Hesser 890, Weingarten 1080, Neckarsulm 860, Spinnerei Kottern 1420, Stuttg. Straßenbahn 215, Stuttgarter Zucker 949, Baumw. Kuchen 1575, Filzfabrik Giengen 1800, Baumw. Eßlingen 1670, Württ. Kattun 2900, Metallw. Geislingen 1705, Ziegelwerke Ludwigsburg 770. Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 335, Ebinger Trikot 215, Germania alte 1072, Geislinger Maschinen 185, Gummiw. Neckar 170, Hansa Lloyd 290, Heilbr. Zucker 945, Kaiser Otto 635, Knorr 643, Laufener Zement, junge 660. Südholz 415, Holz Hommel 350, Ufa 330, Fichtelgold 383, Steiger Auto 198.

tk. **Münchener Börse vom 4. Sept.** (Eig. Drahtbericht.) Am Effektenmarkt setzte sich der Abbröckelungsprozeß fort. Die Kursabschwächungen waren zum Teil sehr beträchtlich. Das Geschäft war nicht bedeutend, da die Spekulation zwar Abgaben vornahm, diese sich aber in normalen Grenzen hielten. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 950, Bayerische Vereinsbank 300. Münch. Rückversicherung 8050, Löwenbräu 1250, Hackerbräu 1175, Paulanerbräu 1900, Malzfabrik Stuttgart 570, Dachz. Ergoldsbach 1500, Bayerische Elektr. Werke 350, Maximiliansh. 1400, Allg. Baumwoll. Bleich. 1560, Solnhofer Aktienv. 2500, Zuckerfabrik Offstein 969, Baumwollspinnerei Hof 1100.

In New York fanden gestern wegen des dortigen Feiertags keine Notierungen statt, sodaß kein New Yorker Markkurs vorliegt.

Industrie und Handel.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. in Karlsruhe. Der erste Aufsichtsrat der Gesellschaft, über deren nunmehr am 1. September erfolgte Gründung wir bereits neulich berichtet haben, setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender ist Generaldirektor Dumcke-Frankfurt a. M., stellvertretender Vorsitzender Wirkl. Geh. Rat Dr. Lewald-Karlsruhe. Die Beisitzer sind die Herren Direktor Becker-Frankfurt a. M., Komm.-Rat und Präsident der Handelskammer Karlsruhe Herr Gsell-Karlsruhe, ferner Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas und Komm.-Rat Moninger, beide in Karlsruhe und ferner Kaufmann August Rother in Frankfurt a. M. Zum Vorstand wurden die Herren Generaldirektor Kimmig und die Direktoren Dr. Erhardt, Boß und Schneider gewählt.

Baldur, A.-G. für gährungslose Früchteverwertung, Karlsruhe. Auf den 23. September wird eine a. o. G.-V. einberufen, die über Erhöhung des Aktienkapitals um 3,5 Millionen *M* durch Ausgabe von Inhaberstammaktien beschließen soll. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

o. **Schiffs- und Maschinenbau A.-G. Mannheim.** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Fabrikationskonto eine Einnahme von 4 615 613 *M*. Betriebsunkosten erforderten 1 805 029 *M*, Handlungsunkosten und Steuern 1 891 381 *M*. Als Rohgewinn einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr, verbleiben 339 612 Mark. Der nach Abschreibungen von 211 119 *M* verbleibende Reingewinn von 127 893 *M* wird auf neue Rechnung vorgetragen. — Der Auftragsbestand war befriedigend, aber die ungeheuer gestiegenen Unkosten ließen einen angemessenen Verdienst nicht zu. Die Verwaltung schlug deshalb vor, von einer Dividendenausschüttung abzusehen und den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen, womit sich die heutige Generalversammlung einverstanden erklärte. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und neu zugewählt Dr. Richard Blümcke, seitheriger Direktor der Gesellschaft, Kommerzienrat Jakob Klein-Mannheim und Rechtsanwalt Hermann Künzig-Mannheim.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft A.G. in Mannheim. Dem Antrag der Gesellschaft auf Zulassung von 1 Million *M* neuen, auf den Namen lautenden Aktien zum Handel und zur Notierung an der Stuttgarter Börse wurde stattgegeben.

n. **Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim-Waldhof.** Die in Hamburg abgehaltene außerordentliche Generalversammlung genehmigte den mit der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei in Hamburg abgeschlossenen Verschmelzungsvertrag zwecks Uebernahme des gesamten Gesellschaftsvermögens als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation. Die Aktionäre der Süddeutschen Jute-Industrie erhalten auf je 1 Aktie zwei Aktien der Norddeutschen Jute. Für die Verschmelzung waren, wie der Vorsitzende betonte, lediglich wirtschaftliche Gründe maßgebend.

mi. **Maschinenfabrik Mönus A.-G. Frankfurt.** (Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat beschloß, in einer auf den 3. Oktober einzuberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 25,8 Millionen Mark vorzuschlagen, von denen 25 Millionen Mark Vorzugsaktien sind.

mi. **Saazia, Vereinigte Hopfenhandelsgesellschaft m. b. H. in Saaz.** (Drahtbericht). Das Ausgleichsverfahren der Firma Saazia wurde durch Ausgleich mit einer Bank am 25. August eingestellt, sodaß das Geschäft in der bisherigen Weise bestehen bleibt, und weiter geführt wird.

mi. **Stader Lederfabrik, A.-G., Stade.** (Drahtbericht). Die Stammaktien des Unternehmens in Höhe von 15 Millionen Mark sind zur Berliner Börse zugelassen worden. Die Gesellschaft hatte bis 1920 3 Millionen Grundkapital. Die letzte Kapitalserhöhung erfolgte im September vorigen Jahres. Die Umsätze betrugen im Jahre 1919 14,55 Millionen, 1920 55,16 Millionen und 1921 105,87 Mill. Mark. An Dividenden wurden verteilt 1917 und 1918 je 12 Prozent, 1919 30 Prozent alte und 12½ Prozent auf 8 Millionen neue Aktien. Zur Zeit werden 450 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre ist gut.

Banken und Geldwesen.

lk. **Pan-Bank A.G. München.** Die von Exzellenz Frhr. v. Meyern-Hohenberg geleitete Hauptversammlung am 4. September, in der das ganze Aktienkapial von 1 Mill. *M* vertreten war, genehmigte widerspruchslos den Rechnungsabschluß für das zweite Geschäftsjahr und beschloß, den Reingewinn in folgender Weise zu verteilen: 10 000 *M* für das Gründungsunkostenkonto, 10 000 *M* als Tantiemen für den Aufsichtsrat und 40 000 *M* zur Verteilung einer Dividende von 4 Proz. und den Rest von 17 301 *M* auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt.

mi. **Hypothekenbank Saarbrücken.** (Drahtb.) Das Bankhaus Gebr. Röchling Frankfurt a. M beantragte die Zulassung von 5 Millionen Aktien der Hypothekenbank Saarbrücken, sowie 30 Millionen Hypothekenpfandbriefe und von 40 Millionen Kommunalobligationen des genannten Instituts zur Frankfurter Börse.

mi. **Mannheimer Stadtanleihe.** (Drahtbericht.) Die neue Mannheimer 6prozentige Stadtanleihe wird 100 Millionen *M* umfassen. Der Erlös dient zu Wohnungsbauten. Bis 1927 ist dieselbe unkündbar, dann mit jährlich 1 Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen zu 102 tilgbar. Die Anleihe wird von Mannheimer Banken kommissionsweise vertrieben.

o. **Diskonterhöhung in Oesterreich.** Die Oesterreich-Ungarische Bank erhöht den Diskontsatz von 7 auf 9 und den Lombardzinsfuß von 8 auf 10 Prozent.

Waren und Märkte.

Viehmärkte

o **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 4. Sept.** Zum Schlachtviehmarkt am Montag waren aufgetrieben: 202 Ochsen, 316 Bullen, 938 Kühe und Rinder, 314 Kälber, 129 Schafe, 689 Schweine. Bezahlt wurde für 50 kg Lebendgewicht: Für Ochsen 4600 bis 6800 *M*, für Bullen 4800 bis 6500 *M*, für Kühe und Rinder 3500 bis 6800 *M*, für Kälber 7400 bis 9000 *M*, für Schafe 3800 bis 5200 *M* und für Schweine 11 500 bis 14000 *M*. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand, mit Kälbern und Schafen lebhaft ausverkauft; mit Schweinen langsam, Ueberstand.

o. **Mannheimer Pferdemarkt vom 4. Sept.** Zum Pferdemarkt am Montag waren zugetrieben: 237 Arbeitspferde und 45 Schlachtpferde. Bezahlt wurde pro Stück für Arbeitspferde 50 000 bis 80 000 Mark für Schlachtpferde 15 000 bis 25 000 *M*. — Der Handel war in beiden Gattungen lebhaft.

mp. **Frankfurter Viehmarkt vom 4. September.** (Drahtb.) Auf dem gestrigen Markt verteuerten sich die Rinder ganz erheblich, weniger dagegen Kälber und Schafe. Auf dem Schweinemarkt zogen die Preise wieder um 400 bis 800 Mark für den Zentner an. Infolgedessen zeigt sich aber auch, daß die übrigen Käufer gegen die schon seit Monaten herrschende steigende Preisbewegung bei den Schweinen immer hartnäckiger werden. Auch gestern mußte ein erheblicher Teil der zum Verkauf gestellten Schweine stehen bleiben.

Bodenerzeugnisse

o. **Mannheimer Produktenbörse vom 4. Sept.** Die Börse verkehrte in sehr fester Tendenz. Das Geschäft ist etwas umfangreicher geworden, aber das Hauptinteresse der Käufer wendet sich mehr dem Angebot alter Ware als der neuen zu, da letztere nicht befriedigt. — Alter ausländischer Weizen wurde zu 6 000 bis 6 200 Mark gekauft. Für alten Roggen wurden 5 000 *M* ab pfälzischer Station verlangt, für neuen Roggen 4600 *M* ab süddeutscher Station. In Gerste waren die Umsätze gleichfalls nicht sehr groß. Für alte Ware wurden 7 000 *M* ab Mannheim gefordert, für neue 5 600 ab unterfränkischer Station. Hafer aus alter Ernte kostete 6 500 *M*, aus neuer Ernte 6 000 *M*. — In Mehl sind die Preise wieder etwas zurückgegangen und kosteten Weizenmehl Spezial Null 9400 *M* aus erster Hand, 8800 bis 9000 *M* aus zweiter Hand. Die Mühlen verlangen infolge der Geldmittelknappheit durch Zirkular an ihre Kundschaft Vorausbezahlung, und diese Maßnahme drückte naturgemäß auf das Geschäft. Futterartikel waren nur gering angeboten. Kleie kostete 3500 bis 3600 *M* ab Mühle und Rapskuchen 4 000 *M* ab Fabrik — Station.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 4. September. Schlußkurs. Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 791.00 per Kilo.

Metalle

Hamburger Metallmarkt vom 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1 Kilo: Silber, ca. 900 fein, 35 500 B., 35 500 G.; September 35 500 B., 33 500 G.; Oktober 42 000 B., 39 000 G.; November 45 000 B., 52 000 G. Hüttenrohzink, roh prompt, 230 B., 215 G.; September 230 B., 215 G.; Oktober 270 B., 235 G.; November 295 B., 260 G. Zink, ungeschmolzen, 190 B., 160 G. Originalblei, doppelt raffiniert 160 B., 135 G. Original-Blei, ab Hütte, 170 B., 150 G. Weichblei 170 B., 145 G. Banka-Zinn 1100 B., 1020 G. Kupfer, greifbare Kathoden, 465 B., 435 G. Raffinadekupfer 420 B., 395 G. Kupfer, Wirebars, 490 B., 450 G. Elektrolytkupfer 490 B., 480 G. 1 Gramm Goldbarren 950 B., 975 G. 1 Gramm Platin 3800 B., 4000 G.

WTB. **Londoner Metallmarkt vom 4. Sept.** (Drahtbericht.) Kupfer per Kassa 63¼, Kupfer per drei Monate 63½, Kupfer Elektrolyte 70—70¾, Kupfer Selected 66¼—66½, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kasse 159¾, Zinn per drei Monate 160⅛, Weißblech 19¼, Blei niedrigster Preis 24¼, Blei höchster Preis 23⅝, Aluminium 105—110, Zink niedrigster Preis 31⅜, Zink höchster Preis 30⅝, Silber (ausländ.) 35½—35½, Antimon 34.

Häute u. Leder

mp. **Vom Ledermarkt.** Auf dem Ledermarkt hat eine wesentlich ruhige Haltung Platz gegriffen. Man hält in fast allen Kreisen mit Käufen zurück. Das Angebot hielt sich in engen Grenzen, so daß es den Gerbern gelang, die Preise trotz der ruhigen Stimmung aufrecht zu erhalten. Mangels effektiver Verkäufe müssen dieselben aber mehr als nominell bezeichnet werden.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 4. Sept. Wechsel auf:

	1. 9.	4. 9.						
Deutschland	0.07½	0.03	Wien	—.—	0.02	Holland	503.50	501.50
Bukarest	8.75	9.30	New-York	1289.50	1284.50	Italien	56.80	56.10
Prag	42.05	42.50	Brüssel	94.90	94.60	Schweiz	245.25	244.—
			London	57.54½	57.33	Spanien	199.75	198.75

London, 4. Sept. Wechsel auf:

	2. 9.	4. 9.						
Paris	570.25	573.25	Holland	114.02	114.52	Deutschland	59.00	64.00
Belgien	606.25	606.55	New-York	446.75	456.62	Wien	3.25	3.40
Schweiz	2348.—	2348.50	Spanien	2821.—	2880.50	Bukarest	6.30	6.30
			Italien	101.37	102.25			

Amsterdam. 4. Sept. Wechsel auf:

	1. 9.	4. 9.						
London	11.44½	11.45½	Wien	—.—	0.004	Brüssel	18.82½	18.82½
Berlin	0.10¾	0.17¾	Kopenhagen	55.15	55.15	Madrid	39.82½	39.82½
Paris	19.92½	19.93½	Stockholm	68.10	68.10	Italien	11.30	11.17½
Schweiz	48.80	48.80	Kristiania	43.10	42.75			
			New-York	256.75	256.75			

Kopenhagen. 4. Sept. Wechsel auf:

	2. 9.	4. 9.						
London	20.80	20.81	Paris	36.50	36.95	Stockholm	123.60	124.—
New-York	466.50	466.50	Antwerpen	34.60	34.40	Kristiania	77.60	74.25
Hamburg	0.38	0.35	Zürich	88.80	88.80	Helsingfors	10.15	10.15
			Amsterdam	185.15	181.85	Prag	15.60	16.—

Stockholm, 4. Sept. Sichtwechsel auf:

	2. 9.	4. 9.						
London	16.88	16.84	Brüssel	28.00	28.—	Kristiania	62.80	62.—
Berlin	0.31	0.27	schweiz. Plätze	72.10	72.10	Washington	378.—	377.—
Paris	29.50	28.50	Amsterdam	147.25	147.—	Helsingfors	8.20	8.10
			Kopenhagen	81.10	81.—	Prag	12.60	12.90

Kristiania, 4. Sept. Sichtwechsel auf:

	2. 9.	4. 9.						
London	26.90	27.—	New-York	604.—	605.—	Antwerpen	44.50	44.80
Hamburg	0.48	0.44	Amsterdam	235.—	235.75	Stockholm	160.—	160.—
Paris	47.—	46.35	Zürich	114.75	115.—	Kopenhagen	130.—	130.—
			Helsingfors	13.—	13.10	Prag	20.25	20.25

Wien, 4. Sept. Wechsel auf:

	1. 9.	4. 9.						
Amsterdam	28800.00	29500.00	London	3379.—	3379.50	Lire-Noten	3302.50	3262.50
Berlin	63.85	52.35	Paris	5824.—	5894.—	Jugosl. Noten	794.—	736.—
Kopenhagen	16285.00	16260.00	Zürich	14485.00	14385.00	Tschechosl. Noten	2485.—	2500.—
			Marknoten	54.00	53.75	Polen-Noten	849.—	779.—

J. H. Koenigsfeld
G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhafen Tel. 5746
Eigene Niederlassungen in Basel, Breisach, Kehl, Mannheim, Straßburg
Schiffahrt Spedition Lagerung
Eigener regelmässiger
Eildampfer-Dienst
von u. nach Rotterdam u. Zwischenstationen
Deutsch-französische Grenzabfertigung durch eigene Häuser in Breisach, Kehl und Straßburg.
3110

Von der Reise zurück.
Dr. Adolf Heinsheimer
B35948 Zahnarzt
Zahnärztl. Röntgenlaboratorium Fernsp. 594.

Dr. Hans Kalbe
Zahnarzt
Kaiserstr. 167 Telefon 3594
von der Reise zurück.

Obst-Versteigerung.
Am **Mittwoch, 6. Sept.**, nachmitt. 2½ Uhr, wird auf der Staatsdomäne **Scheibenhardt** b. Karlsruhe das Spätobst, besteh. aus Tafel- und Mostobst, sowie Spät-Zwetschgen, los- u. baumweise, geg. sofort. Barzahlung versteigert. Zusammenkunft im Oekonomiehof. 12200

Bruchkranke
können ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunden in **Karlsruhe, Hotel „Sonne"** am **9. Sept.** von **9—1 Uhr.** 5530a
Dr. med. Knopf.
Spezialarzt f. Bruchleid.

Filderkraut (Spitzkraut)
in halben und ganzen Waggonladungen, sowie
Ia Delikateß-Filderfauerkraut
in verschiedenen Gebinden und ganzen Waggonladungen haben laufend zu billigsten Tagespreisen abzugeben.
Filderkraut-Verwertungs-Genossenschaft,
e. G. m. b. H., 3607a
Geschäftsstelle: Stuttgart,
Johannesstr. 86. Telefon 4830—31.
Telegrammadresse: „Landwirtschaft".

Lastkraftwagen.
Stadt- und Landfuhren bei mäßigen Preisen übernimmt
Internationales Speditionshaus
Walter Hochhäuser & Co.,
Karlsruhe, Telefon 1047 u. 5693. 12216

Haarspangen Pfeile u. Kämme
werden **repariert** bei 2728
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschst.

Anzugstoff!
n großer Auswahl, kaufen Sie am günstigsten im
Etagengeschäft für Stoffe 12221
J. Chimowitz, Karlstr. 20. 1 Tr. Telefon 4679.

Wer
gute Preise für getrag. Kleider, Uniform., Schuhe Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt an **M. Mangel,** Durlacherstraße 98. B35034

Auto
fährt diese Woche leer nach Karlsruhe—Bühl—Offenburg und leer zurück. Transport kann zu billigem Preis mit übernommen werden. Angebote unter Nr. 12198 an die „Bad. Presse" erbeten.

Nur Mittwoch
von **10—6 Uhr**
werden **Gebisse gekauft**
per Zahn 100 Mark
und mehr.
Karlstr. 37, part.
A. Weineck.

Ia Kölner Tafel-Leim
wieder eingetroffen. 12218
A. Rosenberger, Eisenwaren,
Marienstraße 32 Fernsprecher 3851.

Junge Leute, d. zur See fahr. wollen, erhalt. schriftl. Aufklärung und Rat. Auskunftei Hamburg 26, Schließf. 112. J 89. A1301

Zweispänner Fuhrwerk
mit Federpritschenwagen f. dauernde Beschäftigung gesucht. Preisang. unt. B35082 an d. Bad. Presse.

Antiquitäten und Briefmarken!
Vergessen Sie nicht, daß unsere Vertreter heute u. morgen vormittag von 9—1 Uhr im **Hotel Grosse** anwesend sind. 3558a
Altkunst G. m. b. H., Casino
Freiburg. Telefon 1363.

Mostobst
Kartoffeln
Karotten
Weißkraut
Knoblauch
Zwiebeln
nur an Wiederverkäufer offeriert zum billigsten Tagespreis. 3556c
Josef Lechner
Landesprodukte - Grosshandlung
Herxheim (Pfalz).
Telef. 21 Amt Rülzheim.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
Augustastr. 1. **C. F. Hirth.**
B32552

Platin-, Gold- u. Silber-
Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335
Rudolf Barth
Uhren u. Goldwaren
53 Kaiserstraße 53
gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

Kleider,
Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel aller Art kauft fortwährend zu hohen Preisen:
Frau Pflüger, Hirschstraße 31, III. 19980

Briefumschläge liefert **Buchdruckerei der „Badischen Presse".**